

Neu-Brannfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 44.

Neu Brannfels, Texas, Donnerstag den 3. September 1896.

Nummer 47.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. August.

Die große Parade, welche zu Ehren des Garen und der Zarin stattfinden sollte, ist wegen Regenwetters halber verschoben worden. Die beiden Kaiser haben einen Jagdausflug unternommen.

Der Gar hat dem österreichischen Minister des Auswärtigen, Grafen Goluchowski, den Newski-Orden, und dem österreichischen Premier, Grafen Badeni, und dem ungarischen Premier, Baron Banffy, und den anderen Ministern den weißen Sternorden verliehen.

Deutschland.

London, 28. August.

„Times“ erfährt aus Berlin, daß der Gar den Wunsch ausgesprochen hat, bei Gelegenheit seiner jetzigen Reise dem Fürsten Bismarck einen Besuch abzustatten.

London, 31. Aug. Eine Depesche aus dem „Telegraph“ aus Rom meldet, daß der russische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürst Lobanow Nostowoff, auf der Reise von Wien nach Wien plötzlich gestorben sei. Der Fürst befand sich zur Zeit seines Todes in der Gesellschaft des Garen, und sein Ableben trat völlig unerwartet ein.

London, 27. August. — Depeschen, welche heute dem auswärtigen Amt aus Zanzibar zugegangen, melden, daß Said Khalid, welcher sich zum Sultan ausruft, heute früh noch immer auf seiner Zurückweisung der vom britischen Konsul gestellten Forderungen bestand, und daß die Flotte darauf um 9 Uhr im Einklang mit dem gestern Abend gestellten Ultimatum dem Palast bombardirte. Die von den britischen Kriegsschiffen gelandeten Seeleute und Marinesoldaten stürmten daraufhin den Palast und nahmen Said Khalid gefangen. Derselbe soll jetzt nach Indien deportirt werden. Die Depeschen geben nicht an, welche Verluste beide Parteien in dem Kampfe erlitten.

Eine spätere Depesche meldet, Said Khalid und seine hauptsächlichsten Anhänger seien entlassen und hätten Zutritt zum deutschen Konsulat gesucht.

Nach späteren Depeschen zufolge sind der Palast und das alte Zollamt heute Mittag in lobende Trümmerhaufen verwandelt. Hitziges Gewehrfeuer ist noch an den Stadtgrenzen im Gange, wo eine Abtheilung britischer Seesoldaten und 400 lokale Askaris den hauptsächlichsten Weg besetzt halten. Der Rest der britischen Streitmacht ist damit beschäftigt, Gefangene einzubringen und die Gefallenen Befehle Beerdigung zu sammeln.

Während des Bombardements feuerten die britischen Kriegsschiffe auch auf den Dampfer „Glasgow“, welcher dem verstorbenen Sultan gehörte und eine Anzahl Geschütze führte. Derselbe wurde im Nu in den Grund geborrt.

Said Khalid hatte schon früher versucht, sich des Thrones von Zanzibar zu bemächtigen. Beim Tode des Sultans Said Ali im März 1893 drang der damals 18-jährige Prinz in den Palast und suchte die Herrschaft zu usurpiren. Er war aber den Engländern nicht genehm, weil er, von den sunnitischen arabischen Elementen auf dem Schild gehoben, ein Freund der Sklaverei war. Damals genigte die feste Sprache des britischen Konsuls, den Prinzen zum Verlassen des Palastes und zur Anerkennung des von den Engländern berufenen, jetzt verstorbenen Hamid bin Thwain zu bringen. Das damalige schneidige Auftreten des englischen Konsuls machte entscheidenden Eindruck auf die Eingeborenen. — Durch den deutsch-englischen Vertrag vom 1. Juli 1890 gewann England unbestrittenen Einfluß auf Zanzibar, welches unter englisches Protektorat gestellt wurde. Dieses Protektorat ist nunmehr auch von allen Mächten anerkannt. Nach demselben leitet ein englischer Generalkonsul alle Staatsgeschäfte, erhebt die Steuern, schließt die Verträge und befiehlt die reguläre Streitmacht. Dem Sultan sind nur ein festes Einkommen und drei Compagnie'n Haustruppen als Rest seiner früheren

Souveränität geblieben. Seit 1873 ist der Sklavenhandel offiziell verboten, die Hausklaverei besteht noch, doch ist seit 1889 jeder eingewanderte Sklave beim Betreten zanzibarischen Bodens sofort frei. Trotzdem florirt noch ein ausgedehnter Sklavenhandel, theils vom afrikanischen Festlande, theils von Madagaskar aus.

Heute Nachmittag wird aus Zanzibar telegraphirt, daß das Bombardement des Palastes 50 Minuten dauerte und von den Kriegsschiffen „Racon“, „Sparrow“ und „Trush“ unterhalten wurde. Die Anhängler Said Khalid's waren hinter Barricaden aufgestellt und feuerten auf die Briten, bis die Letzteren ihre Position durch Sturm eingenommen hatten.

— V i g e n, 17. August. Das gestrige Kochusfest erfreute sich eines überaus zahlreichen Besuches. Man berechnet die Zahl der Theilnehmer auf mindestens 8000. Neben Frankfurt, Mainz etc. war auch die Gegend stark vertreten. An Stelle des Bischofs Dr. Haßner aus Mainz leitete Abt Willibrod aus Maria-Laach die kirchliche Feier. Nach Beendigung der Feier entwickelte sich das Volksfest in der bekannten Weise, bei dem in 8 Wein- und 11 Bier-Zelten das begehrteste Raß in Strömen floß; auch die obligaten Bratwürste wurden in ungeheuren Mengen vertilgt.

Paris, 18. Aug. Als Hieherfütter für die Sumpfe von Madagaskar sind zwei Compagnien der Fremdenlegion von Algier eingeschifft worden. „Ihr Mütter von Frankreich,“ so ruft bei dieser Nachricht der „Gaulois“ cynisch aus, „das ist für euch eine köstliche Mär. Wenn noch Soldaten in den madagassischen Gefängnissen sterben sollen, so sind es wenigstens nicht eure Kinder. Es leben daher die Legionäre, die um den Preis des eigenen Lebens das Dasein vieler Franzosen erhalten.“ Man sollte glauben, daß solche Betrachtungen kaum dazu dienen können, der Legation neues Menschenmaterial zuzuführen.

K a h e n. — Ein Brief, den ein seit vier Jahren in der französischen Armee dienender, aus dem benachbarten Pannesbeide gebürtiger junger Mann an seine Eltern gerichtet hat, enthält folgende Ausführungen: „Ich habe nun mein fünftes Jahr angefangen, und wenn es gut geht, hoffe ich, Euch doch noch einmal wiederzusehen. Allerdings ist und bleibt diese Hoffnung gering, denn täglich und stündlich sind wir vom Tode bedroht durch wilde Thiere und noch wildere Menschen. Und ich wollte lieber tot sein als in deren Händen fallen. Liebe Eltern, ich war wieder 14 Tage krank, überhaupt sind wir immer halb krank von Strapazen und Hitze. Unsere Offiziere behandeln uns wie das Vieh, auch liegt ihnen nichts an uns, am wenigsten an uns Deutschen, die hier sehr verhasst und verfolgt sind, besonders von den jungen, frisch angekommenen Offizieren. Säbelhiebe und Kolbenschläge gibt es jeden Tag, besonders für die Rekruten. Auch werden Hände und Füße zusammengebunden und so wird man nackt in die Sonne gelegt. Was das bei 30—40 Grad Hitze und bei den Tausenden von Mücken und anderen Thieren für Qual ist, könnt Ihr Euch nicht vorstellen. Kameradschaft kennt man hier nicht wie bei uns zu Haus bei den Soldaten. Ich bin hier noch einer der Kräftigsten. Von denen, die mit mir hier vor vier Jahren ankamen, ist über die Hälfte todt, am Fieber gestorben, gefallen oder verunglückt. Schreibt dem Peter (Bruder des Briefschreibers, der in Straßburg seiner Militärpflicht genügt), er solle sich nur aus nichts etwas machen und nur an mich denken, wie ich für meine Dummheit büßen muß.“ Der Verfasser dieses Briefes ist nicht etwa ein Deserteur, sondern wurde seinerzeit eines kleinen Fehlers wegen militärfrei; im übrigen kräftig und ein sehr gewandter Turner wurde er von einem der in hiesiger Gegend ihr Unwesen treibenden Werber verlockt und nach Frankreich gebracht. So große Mühe sich die Behörde gibt, diesen erbärmlichen Verberden das Handwerk zu legen, fallen ihnen doch gerade aus hiesiger Gegend viele junge Leute zum Opfer.

Inland.

Li Hung Chang

Krisst mit der „St. Louis“ in New York ein.

General Ruget und Stab empfangen ihn an der Quarantäne-Station. — Der große Orientale ein durchaus lebenswürdiger Mann und großer Kinderfreund.

New York, 28. Aug. Um Punkt 8 Uhr heute Morgen wurden auf dem bei Tomkinsville, Staten Island, vor Anker liegenden Geschwader unter den gewöhnlichen Ceremonien die Flaggen gehißt und die Kapelle auf dem Flaggenschiff „New York“ spielte das „Star-Spangle-Banner“. Gleich darauf gingen die Schiffsmannschaften eifrig an's Werk, die an und für sich schon blühenden Schiffsloose in einen womöglich noch „glänzenderen“ Zustand zu versetzen, denn Li Hung Chang, aller Ehrentitel, wurde erwartet. Das herrliche Geschwader, in Anbetracht des Umstandes, daß nahezu jeder Einzelne der gewaltigen Schiffsflotte ein Erzeugniß der allermodernsten Schiffbaukunst repräsentirte, vielleicht das prächtigste und mächtigste der Welt, machte denn auch einen geradezu überwältigenden Eindruck, und wenn die „Excellenz“ — auf diesen Titel hatten sich nämlich der mit dem Empfang des orientalischen Staatsmannes betraute General Ruget und seine Suite schließlich nach vielem durch die zahllosen Titel des Fremdlingen verursachten Kopfzerbrechen als den bequemsten geeinigt — wenn also die Excellenz wirklich etwas von Kriegsschiffen versteht, so muß ihr bei deren Anblick das Herz unter der gelben Jacke vor Entzücken geschlagen haben, daß die Pfauenfedern wackelten.

Am Landungsplatze, der mit den amerikanischen Farben und dem gelben Drachensymbol Chinas reichlich geschmückt war, hatten vier Schwadronen des 6. Bundes-Cavallerie-Regiments, sowie eine Abtheilung der Flottenreserve Stellung genommen, die erstere, um Excellenz Li nach dem Waldorf-Hotel zu geleiten, die letztere um an Ort und Stelle die honnours zu machen. Außerdem hatte sich schon früh ein riesiges Publikum angefannt, welches trotz des langen Wartens eine wahre Bierte-Juli-Stimmung an den Tag legte.

Blutiges Gefecht.

Weißer und Seminolen-Indianer werden hantgemien.

Wichita, 28. Aug. 150 „Squaw Men“ (Weißer, welche Indianerinnen geheiratet haben) und 300 Vollblut-Indianer lieferten sich gestern in den Straßen von Wenoa, in der Seminolen-Reservation im Indianerterritorium ein blutiges Gefecht. Drei Vollblut-Indianer und zwei Mischlinge wurden getödtet und beide Seiten zählten mehrere Verwundete. Eine wahre Schreckensthat griff um sich. Von Fort Caww aus wurden Truppen abgegründ, deren rechtmäßigem Eintreffen es allein zu verdanken ist, daß eine allgemeine Schlägerei verhütet wurde, da die Indianer sich nur zurückgezogen hatten, um sich zu einem kräftigeren Angriff auf die Weißen vorzubereiten. Man glaubt, daß die Truppen im Stande sein werden, die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Der Zündstoff für den blutigen Zusammenstoß war schon seit längerer Zeit aufgehäuft, indem in der letzten Rathversammlung der Seminolen ein Beschluß angenommen wurde, die sämtlichen Weißen sofort von der Reservation zu vertreiben. Seit Jahren nämlich hatten die Weißen sich auf die Reservation begeben. Sie beiratheten dort Indianermädchen, wodurch sie ein Recht auf je 60 Acker Land erhielten. Da sie geschiedter waren, als die Indianer, so fielen ihnen dabei die besten Ländereien zu, wodurch die Vollblut-Indianer auf die schlechtesten getrieben wurden. Dies führte schließlich zu dem vorerwähnten Beschluß im Rath der Seminolen. Der Versuch der indianischen Polizei, den Ausweisungsbefehl auszuführen, gab dann die Veranlassung zu dem Zusammenstoß.

— Feige Straßräuber-Unthat. Dieser Tage wurde zwischen Gronte und Traboe, in Day County, Oklahoma, die Postkutsche von vier Straßräubern überfallen, welche den vier Passagieren befehlen, auszusteigen und ihr Geld und ihre Werthsachen abzuliefern. Frau Amy Childs aus Philadelphia, welche sich weigerte, dem Befehl nachzukommen, wurde erschossen. Der Ueberfall fand in der Nähe des Gehölzes und einer Schlucht statt, in welcher sich die Räuber versteckt hatten. Nach Angabe des Rutschers stürzten sich die vier Straßräuber mit vorabgehaltenen Gewehren auf die Postkutsche. Der eine fiel den Pferden in die Fänge, ein anderer hielt den Rutschers in Schach, während zwei die Thüren der Kutsche aufstießen. Der Anführer steckte den Lauf seiner Winchesterbüchse in den Wagen, indem er den Passagieren mit einem Fluche, befehl, ihr Geld auszuliefern. Die drei Männer, Berry, Richards und Stein thaten, wie ihnen befohlen war, aber Frau Childs entgegnete dem Räuber: „Ihr seid feige Hunde, und Ihr müßt mich ermorden, wenn Ihr mein Geld haben wollt.“ Während einer der Räuber die Werthsachen von den drei Passagieren in Empfang nahm, sprach der Anführer noch ein paar Augenblicke mit der Frau, worauf er sein Gewehr erhob und sie erschöpf. Wenige Minuten später eilten die Streiche der Schlucht zu, wo sie ihre Pferde bestiegen und davonjagten. Das Geld wurde der Frau nicht abgenommen nachdem sie erschossen worden war, aber die Uhr wurde ihr abgerissen. Von der Frau Childs ist wenig bekannt; man wußte nur daß sie mehrere Jahre lang Lehrerin in Indianerschulen gewesen war, und daß sie sich, da sie vor dem nächsten Jahre keine Schule hat, auf der Reise nach Gronte zum Besuche einer Freundin befand. Die drei Passagiere, welche sich mit der Frau Childs in der Postkutsche befanden, sind Viehzüchter aus dem Panhandle-Gebiet. Die Räuber erbeuteten \$760 an Geld und zwei Uhren.

— Die Banditen von Nogales umstellt. Nach einer in Silver City, Neu Mexico, eingetroffenen Nachricht werden neun Mitglieder der Jaquibande, welche kürzlich den Ueberfall auf den mexikanischen Theil von Nogales machte, in Scleron Canon, Cochise County, Arizona, von einer Anzahl Leute, die vom Bundesmarschall Hall von Neu Mexico beauftragt werden, ferner von zwei Compagnien Soldaten von Fort Babaco und Fort Grant in der von ihnen eingenommenen festen Stellung belagert. Man will versuchen, die letztere im Sturm zu nehmen.

— Der Lohn der bösen That. Er-Stadtschapmeister J. B. Boggs von Tacoma, Washington, der Mann, welcher vor etwa 2 Jahren Hunderttausende von Dollars öffentlicher Gelder verwaltete — von denen einstmals auch \$100,000 an seinen Fingern leben blieben und der Jahre lang in Luxus und Ueberfluß lebte und eine hochangesehene Stellung unter seinen Mitbürgern einnahm, fungirte dieser Tage in Spokane einige Stunden lang im dortigen Farmer's House als „Lunch“-Auffschneider.

Boggs war von Tacoma aus, woselbst ihm seine alten Freunde auch noch nicht einmal einen Dollar zu verdienen geben wollten, ohne einen Cent in der Tasche, müde, hungrig und süßmund eingetroffen und setzte sich schließlich, nachdem er auch dort anderthalb Tage lang ohne Beschäftigung umhergeirrt war, der völligen Erschöpfung nahe, in einer vor dem Farmer's House stehenden Stuhl, um sich ein wenig auszuruben. Der mitleidige Eigentümer ließ sich durch seine Bitten, ihm doch irgend welche Arbeit zu geben, ganz gleich, was es sei, bewegen, ihn den Platz hinter dem „Lunch-Counter“ in der Wirthschaft mit \$10 pro Woche zu geben, und nachdem Boggs sich erst einmal tüchtig sattgegessen, trat er denn auch sein Amt an.

Es dauerte aber nicht lange, so wurde er erkannt und bald strömten Hunderte nach dem Lokal, um den ehemaligen Stadtschapmeister Fleisch und Wurst aufschneiden zu sehen. Dies hielt Boggs aber denn doch nicht lange aus, sondern verschwand

nach einigen Stunden auf Nimmerwiedersehen. Boggs war der Unterschlagung von städtischen Geldern in Tacoma schuldig befunden worden und befindet sich jetzt bis das Staatsobergericht seinen Fall entschieden hat, gegen \$10,000 Bürgschaft auf freiem Fuße.

Die Greuel in Konstantinopel.

In Konstantinopel ist wieder einmal der Teufel losgewesen. Ein neues großes Gememel hat stattgefunden, angeblich veranlaßt durch armenische Banditen, welche die osmanische Bank zu plündern suchten und Dynamitbomben auf die Straße warfen, wodurch eine Anzahl Leute, darunter vier türkische Damen, getödtet wurden.

In Folge davon überfiel dann muslimanischer Pöbel die armenischen Quartiere und richtete dabelbst ein großes Blutbad an, während die türkische Polizei ruhig zusah. Es ist fast ungläublich, daß in der Hauptstadt des türkischen Reiches derartige Dinge vor sich gehen können, und daß, so wenig der Sultan im Stande sein mag, die Armenier in Kleinasien erfolgreich zu schützen, er nicht wenigstens in seiner Hauptstadt Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten kann. Einerlei, welcher Rasse oder welchem Glauben die Banditen angehören, welche die osmanische Bank zu plündern versuchten, es waren Banditen, für deren Thaten Niemand als sie selbst verantwortlich zu machen war.

Diese jezt alle Augenblicke wiederkehrenden Gememel in der türkischen Hauptstadt sind der beste Beweis von der Unhaltbarkeit der türkischen Zustände und der bevorstehenden Auflösung, mit all' den besorgniserregenden Gefahren, welche dieselbe für den Weltfrieden mit sich führen muß.

Im Sattel und im Zanfaal.

Von Wyoming, dem Paradies der Frauenrechtlerinnen, kommt Kunde von einer neuen Erweiterung der weiblichen Domäne, nämlich der Candidatur einer Dame für das Gouverneursamt. Hrl. Estelle Neal heißt die Bewerberin, die noch verhältnismäßig jung und sogar hübsch sein soll. Sie hat schon verschiedene Aemter inne gehabt und die Last der öffentlichen Verantwortlichkeit mit Anmuth u. Würde getragen, und will nun, mit erklärlichem Ehrgeiz, höher hinauf. Im Besitze einer flinken Zunge und sonst von sympathischer Persönlichkeit, glaubt sie auch dieses Ziel erreichen zu können.

Dabei ist sie eine unermüdete Arbeiterin. Bei einer früheren Amtbewerbung hat sie hunderte von Meilen im Sattel zurückgelegt und mit ihrem Reden die Comboys entzückt. Bei dem Reden allein läßt sie es aber nicht bewenden. In die Versammlung, in die irgend einer Halle abgehalten wird, zu Ende, so werden die Bänke in eine Ecke gestellt oder zur Thür hinaus geworfen — je nach Maßgabe des Publikums, und der politischen Unterhaltung folgt dann ein störrischer Tanzkränzer, bei dem unter den Töchtern der Randers und den Cowboys das anmuthige Fräulein lustig mitmacht. Damit imponirt sie den Boys riesig und gewinnt sich energische Fürsprecher. Wer die Argumente der Comboys kennen lernen will, braucht nur gegen Hrl. Neal's Candidatur zu sprechen. Das Fräulein kennt ihre Pappentheater; schlau, unternehmend, berebt und hübsch, hat sie ein Arsenal guter Eigenschaften, mittelst deren sie sich die Ehre erwerben mag, das weibliche Geschlecht zum ersten Male auf dem Gouverneursstuhle zu repräsentiren.

Zwei Leben gerettet.

Der Frau Phoebe Thomas in Junction City, Mo., wurde von ihrem Arzt gesagt sie habe die Ausgebrung und daß keine Aussicht auf Besserung sei, jedoch zwei Flaschen Dr. King's New Discovery beiten sie vollständig. Herr Theo. Eggers, 132 Florida Straße, San Francisco, litt an einer hartnäckigen Erkältung, ausartend in Lungenentzündung. Er versuchte alle Mittel, aber ohne Erfolg. Dann kaufte er eine Flasche Dr. King's New Discovery und in zwei Wochen war er kurirt. Das sind einige der vielen Beispiele von der ausgezeichneten Heilkraft dieser Medizin. Gewöhnlicher Preis 50 Cents und \$1 bei P. C. Voelker. 5

Texas

* Forttown, 31. Aug. In Folge eines Streites erlösch hier der Deputy-Sheriff D. L. Eckardt den Eisenbahn-Agenten C. L. Burrus.

San Marcos, 1. Sept. — Heute Nachmittag um 4 Uhr wurde auf einer Weide, 10 Meilen westlich von hier ein 3 Jahre altes Kind gefunden, welches sich seit mehreren Tagen verirrt hatte und vor Hunger und Durst fast gestorben wäre. Die Eltern des Kindes noch nicht ermittelt. Westlich von Cole brannten mehrere Tage lang die Prairie Flammen und große Strecken Gras sind verbrannt.

Sie können's nicht lassen.

Sprecher Reed hat soeben eine sehr schöne, durchdachte und verständliche Rede gehalten. Seine Ausführungen über die Schwankungen zwischen guten und schlechten Zeiten und die Ursachen dieser Erscheinungen sind sehr interessant und er wußte sie in eine Form zu kleiden, welche dem Bildungsgrade seiner Zuhörer entsprach.

Herr Reed hat damit wieder bewiesen, daß er wirklich ein geistig bedeutender Mann ist, vielleicht der bedeutendste, welchen die republikanische Partei gegenwärtig besißt. Wir erinnern uns noch keiner Rede von republikanischer Seite, in welcher der wahre Grund der schlechten Zeiten der Mangel an Vertrauen, so unumwunden zugestanden und so gute und klare Beweise für die Richtigkeit der aufgestellten Behauptungen beigebracht wurden. Der Sprecher steht weit über dem einseitigen und thörichten Parteiklepper-Standpunkt, der von den meisten, ja fast allen republikanischen Führern eingenommen wird, die durchaus die schlechten Zeiten der demokratischen Administration in die Schuld schieben wollen und darüber nicht hinaus können.

Aber auch dieser Mann kann sich nicht ganz von dem Parteiklepperthum losreißen, daß zur Verdröbung von Thatfachen und zu Unarbeiten führt. Auch er macht der Administration Vorwürfe, die sie nicht verdient, und verschweigt, daß die Ereignisse vielleicht einen anderen Verlauf genommen hätten, wenn er nicht im geeignetsten Moment die Hilfe versagt hätte, um zu verhüten, daß ein demokratischer Präsident einen Erfolg erringen könnte, welcher der republikanischen Partei schaden würde. Und auch Herr Reed nennt den Wilson Loris eine gewaltthätige Ummwälzung, welche das Wiederauflieben des Geschäfts unmöglich gemacht hätte. Er muß wissen, daß das nicht wahr ist, daß der Hauptfehler des Wilson-Tariffs darin besteht, daß er in vielen Beziehungen nicht weit genug geht, und daß die Panik unter dem McKinley-Tarif eintrat und seit dem Inkrafttreten des Wilson-Tariffs deutliche Beweise von einer Wendung zum Besseren wahrzunehmen waren, deren Erkennen nur durch die Silberagitation verhindert wurde.

Noch toller hat es McKinley getroffen. Er hat wieder einmal eine lange Festschreibung gehalten, die von Verdrehungen strotzt. Er erzählt den Farmern, sie hätten 1895—96 weniger exportirt als 1891—92, weil sie einen demokratischen Tarif haben, verschweigt aber, daß daran die amerikanische Reisenernte von 1891 auf 1892 (verbunden mit Mißwachs in ganz Europa) schuld ist. Er behauptet ferner, wir hätten 1893 für \$16,800,000 Wollenwaaren importirt, was nicht wahr ist, denn der Betrag war \$38,048,515. Um dann zu beweisen, daß die Einfuhr unter dem Wilson Tarif enorm zugenommen hat, giebt er die Importation für 1895 auf \$37,494,000 an, während sie nur \$36,543,084 betrug. In Wahrheit hatten wir die größte Einfuhr von Wollenwaaren unter dem McKinley-Tarif im Jahre 1891, nämlich \$41,060,080.

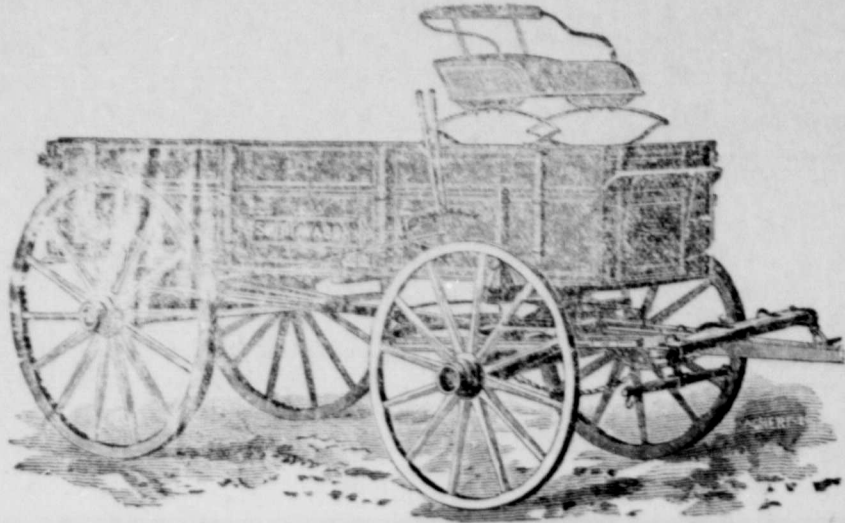
Es scheint wirklich, als ob der Mann es den Gut-Geld-Demokraten soviel wie möglich erschweren wollte, für ihn zu stimmen.

(N. J. Etzstg.)

* Für schwache Lungen und allgemeine Körperschwäche ist „Chase's Valerian Salt Whiskey“ ein ausgezeichnetes Kraftmittel. Es ist absolut rein, voll Nahrung und stärkt das System.

N. Holz & Sohn.

Agenten für die berühmten



Smith Farm Wagen, mit Boisdarc und Eichen Felgen.

Jeder Theil an diesen Wagen ist garantiert.

Ambulanzen, Carriages, Buggies und Caris.

Buckeye Maehmaschiene und Heu-Rechen.

Präsident. **W. Clemens, J. D. Quinn, S. Clemens jr.**
Vize-Präsidenten. **W. Clemens jr.** Kassirer.

ERSTE NATIONAL BANK von Neu Braunsfels.

Kapital **\$50,000.**
Ueberschuß, **\$11,500.**

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgeführt und Einzahlungen prompt besorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornade.

Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Court-Haus.)

Getränke



Cigarren

Feine Whiskies, Weine, Liquöre, Cigarren usw.

Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf.

Whisky wird per Quart und per Gallone billig verkauft.

Heinrich Streuer,
Wilhelm Streuer.

E. Blumberg



Agent für die
Lone Star Brewing Co.
in San Antonio.

Office im City Saloon.

B. PREISS.

UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

In der Office des Leihhauses können Särge und Leichenwagen bestellt werden.

PHOENIX SALOON

Holzmann & Co.,

Eigenthümer.

Ede San Antonio und Castell Straße.

Die besten Weine, Liquöre und Cigarren. Lagerbier stets kellerfrisch an Zapf.

Mit dem Saloon ist eine Restauration und Gartenwirtschaft verbunden.

Reform nöthig.

Die moderne Kleidung ist ungesund.

Sie verurteilt zahlreiche Frauenkrankheiten.

Die natürliche Wohlgestalt der Formen wird ruiniert.

Wie die Mode in den Dienst der Schönheit zu zwingen ist.

Es ist beklagenswerth und tadelnswerth zugleich, daß man in unserer Zeit vor lauter Subtilität und falsch angebrachter Rücksicht, aus beständiger Furcht vor Unannehmlichkeiten, nur um nicht wehe zu thun, um die Kunstschaff nicht abzustossen etc., etc., es nicht mehr wagt, trocken und ungeschminkt die Wahrheit zu sagen. Die arme, unter dem Pantoffel siedende Mutter wagt's nicht, der einsichtsvolle Gatte fürchtet den Sturm, die Männer der Feder getrauen sich nicht — freilich, — ein unrichtiges Wortlein, und die Damen fallen in Krämpfe; eine starke Wendung, und — „Der Mensch ist abscheulich, wer kann den lesen“ — es wagen die Wahrheit auch nicht einmal mehr die Verfassungen — die Ärzte — zu sagen. Traurig genug. Es ist wahrlich weit gekommen, wenn auch im Krankenzimmer, da, wo es sich oft um Leben oder Tod, wenigstens um Siechtum oder Gesundheit handelt, die Wahrheit nur parfümirt und sub rosa geboten werden darf. Wer denn sonst soll dem Uebel steuern, einem Uebel, das schon anfängt, unheilbar zu werden, das wie ein Krebsknoten ruhet und in alle Klassen der Bevölkerung dringt: die Zeitkrankheit, das moderne Siechtum? Nur wenn man weiß, wie tief eingegriffen die traurigen Folgen unserer Frauenbekleidung sind, wenn man durch Jahre der Erfahrung die Gewißheit erlangt hat, daß mehr als die Hälfte der Erkrankungen und Abnormitäten bei unseren Frauen mittelbar oder unmittelbar Folge ihrer übertriebenen Bekleidungsweise sind, dann begreift man die Klagen, die Warnungsrufe, die vom Menschenfreund, sei es eine hervorragende ärztliche Autorität, sei es ein sachkundiger Kate, erhoben werden; das begreift man auch, daß da, wo es sich um Wahrung der höchsten und wichtigsten Güter des Volkes handelt, um Gesundheit und Lebensdauer, um banales Vorgehen und feiner Phrasentausch nicht am Platze sind. Was nützt es, das leidige Ding von Weitem zu beschreiben, zu betupfen — man nenne es doch bei'm Namen und sage die Wahrheit, wie sie einmal ist — einfach und trocken.

Die moderne weibliche Bekleidung ist wider natürlich! Sie prüft dem Herrgott selbst in's Handwerk, sie will den Körper, der vollendet schön, ein Meisterwerk, aus des Schöpfers Hand hervorgegangen, verbessern, verschönern, sie modelt ihn um nach ihren Gesetzen. Die Kleidung dient der Blöße als Hülle, dient als Schutz gegen klimatische Zufälle und soll den natürlichen Formen des Körpers angemessen sein, sie soll ihn nicht beengen, nicht drücken, nicht entstellen; entspricht unser Durchschnittsfrauenkleid diesen Anforderungen? — Nein, und tausendmal Nein! es ist von all dem das direkteste Gegenteil; das moderne Kleid paßt sich nicht den Formen an, die Form des Körpers muß sich der Bekleidung anpassen, es beengt nicht nur, es preßt und drängt und drückt den Leib mit den tausend raffinierten Thorheiten, bis er Gestalt und Schönheit rettungslos eingebüßt hat, bis er zum Krüppel geworden ist. Die Modellbekleidung entzieht den weiblichen Körper, sie bildet künstliche Deformationen, über die einen das Lachen käme, wäre die Sache nicht gar so traurig! Ist das natürlich? Das Weib in seiner idealen Schönheit, mit der entzückenden Rundung jener Formen, mit den weichen, sanften Linien, die nirgends eine Schärfe führt — sie ist der Mode nicht mehr müßiggelübt; die Taille muß gepreßt, geschnitten, geschnürt werden, damit sie dem sinnlosen Geschmade der Zeit konvenire, bis die Corsett-Trägerin entweder — spindelbürrn, aufrechten Heuschrecken vergleichbar daherschliefen — von einem weichen edlen Gang kann da ja keine Rede sein — so daß der entsetzte Zuschauer die Angst nicht mehr los wird, die steifen dünnen Figuren vor ihm müßten jeden Augenblick abbrechen, wie ein magerer Stiel, dem die Birne zu schwer, oder, bis wir Gestalten begegnen, die unser Ansehens- und Schönheitsgefühl in brutaler Weise beleidigen, Zeitkloffe, die Gott für die Möglichkeit danken sollten, ihre verschuldeten oder nicht verschuldeten Abnormitäten direkt im barmherzigen Faltenwurf verbüllen zu können; aber nein, auch die theil der moderne Schraubstock in Hüften, Hüften freilich, die — polizeiwidrig sind. Ist das natürlich? Ist das schön? Meine lieben Leserinnen, ich übertreibe keineswegs, ich nenne und sage nur, was man in der Regel verschweigt — ich sage es auch auf die Gefahr

hin, daß Sie schamhaft erröthen — die Damen erröthen überhaupt immer, wo es nicht nöthig ist, während sie nicht erröthen, wo man's erwarten möchte. — Schön ist ein Frauenkörper nur, wenn er natürliche Formen aufweist, wenn er sich nicht selbst verunstaltet. Keine weibliche Taille ist nach ästhetisch-physiologisch-anatomischen Gesichtspunkten, wenn sie weniger als 62 Cm. Umfang hat — weniger ist abnorm, viel mehr ist abnorm. — Wenn man die edlen, formvollendeten, entzückend lieblichen Frauen gestalten der klassischen Vorzeit betrachtet, die Gesichte und wahrheitsgetreue Kunst uns vorzeigt, da fragt man wohl verwirrt: ja, haben wir denn auch noch, wenigstens vereinzelt solche Frauenideale? — wenige mehr — wir civilisirte bevorzugte Masse nämlich — sehr wenige mehr. Wenn das junge Weib klassische Formen hat, so ist sie ja unglücklich, die Taille ist „zu plump“, die Hüfte zu üppig; die formvollendeten Frauen unserer Zeit muß man am hellen Tage wie Diogenes seine „Menschen“ mit der Laterne suchen. Ist es nicht betrübend, gerade bei Jenen solche Geschmadesverwirrung zu finden, die Präsesantinnen des Harmonischen des Schönen in jeder Gestalt sein sollten! Die meisten unserer sogenannten „Schönen“ sind mehr oder weniger abnorm sagte ich, und jeder Tag berechtigt mich auf's Neue zu dieser Behauptung; aber sie sind's in den meisten Fällen aus eigener Schuld. Die Kleidung, die nur Hülle der schönen Form sein soll, die ist nicht mehr Mittel, sondern Zweck. Die Kleider sind die Hauptsache, die Kostüme, diesen hat sich der Körper zu fügen, anpaßt umgelegt, aber freilich, nachdem sie den Umriss der Mode einmal auch nur etliche Jahre acceptirt, sich ihm untergeordnet haben, thun sie gut daran, ihre Formen zu verbergen — sie könnten keinen Staat mehr damit machen. Doch das Traurige an der Sache ist nicht einmal der Schönheitspunkt; es ist die Frage der Gesundheit. O wie namenlos viel Unheil hat das eine Kleidungsstück, das Corsett, dieses fluchwürdige, aller Vernunft und aller Schönheit Hohn sprechende Martirerpanzer, schon angerichtet! Man könnte meinen darüber, wenn man Tag und Tag gequält, meist unheilbare Kranke, halb oder ganz Verkrüppelte kennen lernt, die ihr Elend an erster Stelle dem Corsett verdanken. Man könnte Bände füllen über dieses undankbare Thema, und es wäre noch nicht erschöpft; wahrhaftig der Staat, diese mitunter so klägliche Creatur, hätte weit Wichtigeres zu thun, als aus alten schlechten Zuständen noch schlechtere zu schneidern. Wichtigeres, als die halbe Welt in Arthem zu halten in Erwartung großer Dinge, die — nie kommen; er könnte praktischer vorgehen, als er's thut, könnte Gesetze geben, die den vorhandenen Uebelstand heuern würden, besser wäre es immerhin, als aus alten Phantomen zu jagen, die vielleicht einmal kommen könnten! Es wäre z. B. eine Völkerverbath, wenn das Tragen des Corsetts gesetzlich verboten würde, in einer Form aber verboten würde, die keine Hinterbühre ließe. Doch was nügen all's die Klagen! Weist nur so viel, daß es schlechter wird, als es war und ist. Möchten doch die vernünftigen Frauen sich zusammenthun, die einsichtsvollen Mütter an erster Stelle — und wäre auch nur eine Handvoll, redlich meiner, energischer, wollender Frauen — damit sie all' ihre Autorität aufbieten in ihrem Kreise wenigstens, dem Unfug des Schnürs Eintrag zu thun. Das Corsett oder der Schnürleib in seiner jetzigen Gestalt ist thatsächlich ein soziales Uebel, und wenn nicht da Wandel geschaffen wird, dann werden wir nie mehr wohlgebildete, gesunde Frauen haben.

Eine gesunde Leber macht den richtigen Menschen.

Habt ihr Jieber, Kopfschmerzen, schmerzlichen Gesicht im Mund, übles Athem, belegte Zunge, Unverdaulichkeit, heiße trockne Haut, Frösteln zwischen den Schultern, so ist Euer Leber krank und das Blut allmählich vergiftet, weil die Leber nicht richtig arbeitet. „Herbina“ kurirt irgend eine Unregelmäßigkeit an Leber, Magen oder Verdauungsorganen. Ihm kommt keine Leber-Medikation gleich. Preis 75 Cts. Probirflasche umfassen bei 30 Pf. A. Tolle.

Vom bahnarischen Duff, der bei schmerzlichen und rheinländischen Trinkenfruchtigkeit weit in den Schatten stellt, weis ein Augenzeuger folgendes Stücklein zu vermelden. „Bei einem Volksfeste auf einem Würzburger Bierkeller wollten einige Studenten feststellen, bei welcher Menge des edlen Gerstenstoffes eine Bayerische Kehle ihre sprichwörtlich gewordene Trockenheit zu verlieren beginnt. Zu diesem Zweck warfen sie einem Brauburschen in eine Maß“ (1 Liter) ein Maßstück, das er jedesmal behaltend durste, wenn er den Krug auf einen Zug geleert hatte. „Er seht ihn an, er trank ihn aus“ und schob das Maßstück in die Tasche. Mit einer ungläubigen Schnelligkeit war der wackere Jecher bei

der ungeheuerlich klingenden Zahl 27 (!) angelangt, ohne Miene zu machen, daß es ihm zuviel sei. Ich wandte mich von dem graulichen Spiel ab, weiß also nicht, wie weit der Durstige noch gekommen ist. Vermuthlich hat aber das geleerte Portemonnaie die Mäusenöhne eher zum Entgegenwärtigen, als den durstigen Bayern der volle Magen.“

Der schlimmste Feind ist, wenn er sich in rheumatischen Schmerzen windet, ein Weib, dem Ihr, Euer Mitleid nicht verjagen könnt. Siderlich könnt Ihr ihm nichts Schlimmeres wünschen. Wie er Euch gekränkt haben mag, er ist genug gekränkt. Er steht Hellenquellen aus. Und dabei befindet er sich thatsächlich in Lebensgefahr. Rheumatische Kräfte, die rüchliche Neigung, sich auf's Herz zu werfen und dann ist's um sein Oeser geschehen. Als ein Mittel zur Vertreibung dieses eben so gefährlichen als überaus schmerzhaften Leidens genießt Hostetter's Magenbitters eben so begründeten als weitverbreiteten Ruf und die Empfehlung der bewährtesten und wissenschaftlich hervorragenden Ärzte. Auch wird es mit großem Nutzen gegen Malaria und Nierenleiden, Dosepsie, Leberdruck, Verstopfung und Nervosität gebraucht. Wer bei raubem, kaltem oder nassem Wetter viel im Freien verweilen, sich körperlichen Strapazen und Anstrengungen aussetzen muß, für den ist es eben so empfehlenswert, als für den zur Hypochondrie neigenden Stubenhocker. Es schärft den Appetit, beruhigt die Nerven und regt die Lebensgeister zu frischem Muth an. Eine Probe sollte Jeder, der seine stimmlirende Wirkung noch nicht kennt, damit machen.

In einem Anfälle von Schwermuth stürzte sich ein junger Mann vom „Kanzel“, des Schlosses Ludwig mitten in den gegenwärtig mächtig hohen Rheinfall. Gerade dieser Wasserreichthum und die Wucht des Falles ließ ihn aber nicht sinken, sondern spülte ihn einfach hinab, wo er sofort seine Fähigkeiten als Schwimmer erprobte und dem von „Männli“ geleiteten, ihm entgegenfahrenden Raube zuschwamm, indem er rettende Aufnahme fand. Es ist das zweite Mal, schreibt das „Schaff“, Intelligenzbl.“ daß am Rheinfall sich ein solches Verkommen wiederholt, und jedesmal war es der Schiffer des Schlosses Kaufen, Männli, der zur Hilfe herbeieilte. Vor einigen Jahren stürzte sich eine junge Frau von der Seite ihres Mannes und Kindes auch von derselben Stelle in die Fluth, wurde dadurch, daß ihr Kleid Luft fang, ebenfalls ohne Schaden hinabgespült und vom Schiffer gerettet.

Verstopfung ist die Ursache der meisten Krankheiten bei Frauen. „Carl's Caster Seed“ ist eine angenehme Medizin dagegen. Zu haben bei A. Tolle.

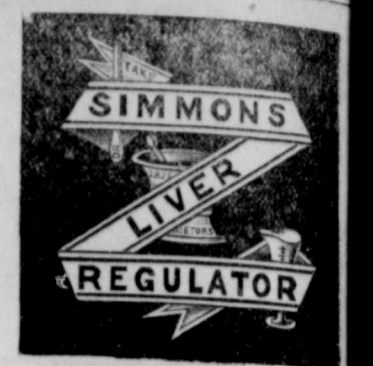
Die, wie behauptet wird, einzige Schülerin Paterer's, die Pianistin Zimmelska, hat sich mit dem ersten Gelehrten von dem Leipziger Conservatorium verheiratet. „Ja, wo das Stark mit dem Jarten — Pina sich nach Cello paacien, — da gab's stets einen guten Klang!“



Auf dem Wege zur Gesundheit befindet sich das junge Mädchen, welches Dr. Pierce's „Favorite Prescription“ gebraucht. Dem jungen Mädchen, der jungen Frau, der jungen Mutter und der Waise ist das „Prescription“ eine unübertreffliche Stütze in all den nöthigen und auf natürliche Weisen zurückzuführenden Anfallen und höchsten Bemerkungen, welche ihren Geschlechte eigenthümlich sind. Es ist der Beherrschung ihres Geschlechtes in allen diesen Fällen genau angepaßt, lindert Unvermögen und kumulirt bei Erstgeborenen oder Unvermögen, dem Verstande Weibes gerecht zu werden. Wenn man bedenken so viele Frauen ihre Schönheit Dr. Pierce's „Favorite Prescription“? Weil Schönheit des Geschlechts und der Gestalt von einem Centrum ausstrahlt, und dieses Centrum leicht geschwächt, vollkommenen Verfall erleidet, ist das „Prescription“ unter Umständen, natürlichem Lebensweise mit der „Erzeugung und des vollständigen Gebrauches des „Prescription“.

Leiden Sie an Kopfschmerz, Migränschmerz, Druck im Hinterhau, oder allgemeiner Unwohlsein, an nervösen Zuständen, nervöser Erschlaffung und Schloßlosigkeit, so gebrauchen Sie das „Prescription“, es geht dem Hebel auf den Grund und kurirt es. Es vertreibt Pein und Schmerz, kurirt die fortwährende Entzündung der Schleimhäute, örtliche Verletzungen, Gebärmutterverfall, Erzeugung, Unregelmäßigkeiten der belästigten Organe und alle hierher gebörenden, zahllosen „Frauenleiden“.

„Gebärmuttervorsatz“.
Frau Frank Camfield, von Cast. Diction, Franklin Co., N. H., schreibt: „Ich erachte es als meine Pflicht, Ihnen meinen herzlichsten Dank dafür auszusprechen, daß Sie mir das Mittel geliefert haben, das mir mit Gottes Hilfe die Gesundheit wiedergegeben hat. Ich war so leidlich, daß ich manchmal Monate lang nicht gehen konnte. Mein Leiden stammte aus einer Uterus-Verstopfung; es war ein schmerzlicher Zustand, und die Schmerzen waren so unerträglich, daß ich mich nicht bewegen konnte. Die „Favorite Prescription“ haben mich kurirt.“



THE BEST
SPRING MEDICINE
is SIMMONS LIVER REGULATOR. Don't forget to take it. It is the time you need it most to wrap your Liver. A sluggish Liver brings on Malaria, Fever and Ague, Rheumatism and many other evils which shatter the constitution and wreck health. Don't forget the Regulator. It is Simmons Liver Regulator you want. The word Regulator distinguishes it from all other remedies. And, besides this, Simmons Liver Regulator is a Regulator of the Liver, keeps it proper at work, that your system may keep in good condition.
FOR THE BLOOD take Simmons Liver Regulator. It is blood purifier and corrector. It is red and note the difference. Look the red Z on every package. You won't find it on any other medicine and there is no other Liver remedy like Simmons Liver Regulator — King of Liver Remedies. Be sure you get it.
J. H. ZEILIN & Co. Phila.

Dr. COMBS
Zahnarzt,
berechnet die folgenden billigen Preise für das beste vollständige Gebiß: Kleine, goldene Füllung, Porzellan und Gold Zahnkrone bis \$5.00. Andere Zahnarbeiten zu billigen Preisen.
Dr. Combs ist mit Ausnahme derer, die im Monat stets in seiner C. Boelcher's Gebäude zu treffen.

Dr. A. H. Noster
Arzt, Wundarzt u.
Geburtshelfer.
Office und Wohnung, Seguin Str. neben dem Photographischen Atelier, Neu Braunsfels.

Dr. A. GARWOOD
Arzt, Wundarzt u.
Geburtshelfer.
Office und Wohnung über Pfr. Store, Ede San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Dr. H. Leonard
Arzt, Wundarzt u.
Geburtshelfer.
Office im Wohnhaus in der Castell Straße, in der Nähe der letzten Kirche.

Dr. O. R. Gruhl
Praktizirender Arzt
Wohnung und Office in Albinstr. neben der Zeitungsoffice, Ede Seguin Straße.
Patienten finden auf Wunsch Pfr. Neu Braunsfelder Krankenhaus oder Model's Krankenhaus.

Dr. George Moelke
Augenarzt.
Office: 203 Alamo Plaza.
Wohnung: 118 Castell San Antonio.

Photographisches Atelier
von
F. W. Schwarz
Seguin Str. Neu Braunsfels.
Liefert unter Garantie guter Wirkung ein Duzend Bilder (Cabin) nur \$3.00.

Ludwigs Hotel
Neben dem Court-Haus.
Lustige, reinliche Zimmer, vorzügliche Küche und aufmerksame Bedienung zu billigen Preisen. In der
Hotel-Ba
die feinsten Weine, Whiskies und ren. Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.



Mining and Mining in Berlin.

(Aus dem Berliner Gerichtsjaal.)

Die beiden Beide in einem Hause an... Mina in der ersten Etage rechts...

„Sind Sie die ledige Mina...“

„So schnell schießen die Preise...“

„Was war denn die Veranlassung...“

„Das ist ja mit mein Eigentum...“

„Kaffen Sie doch diese Weiltäufel...“

„Wie ist es um zwee an de Haus...“

„Erkundigt Euch bei Aerzten...“

„An der Universität W. lehrte ein...“

„Sendet Eure Adresse an H. C. Bucken...“

dann jing die Keilerei los. Det is die...
jange Jeschichte, an die id so unschuldig...
bin, wie'n neiboren Kind.“

Der Gerichtshof konnte sich von der...
Unschuld der Angeklagten doch nicht so ganz...
überzeugen und verurtheilte dieselbe zu...
zehn Mark Geldstrafe und Tragung der...
Kosten.

Wär' alles Gold der Erde mein,
Und hätt' ich Titel, Rang und Ahnen,
Ich gäb' den Bettel Jedem hin,
Der mich lenkt auf der Gesundheit Bahnen.

So schrieb in einem Anfall von Galgen...
humor eine junge Lehrerin an ihre Freundin...
und schilderte ihr, welche Qualen sie in...
folge von unaufhörlichem Kopfschmerz, Rücken-...
und Gelenkschmerzen, Schlaflosigkeit und...
einem nur Frauen bekannten Hungergefühl...
zu erdulden hatte. Ihre Freundin kannte...
diese Leiden aus Erfahrung, aber auch das...
Mittel dagegen. Sie telegraphirte ihr zu-...
rück: „Nimm Dr. Pierce's Favorite Pres-...
cription.“ Die halb verzweifelte Lehrerin...
folgte dem Rath; sie erfuhr sich heute...
blühender Gesundheit und erfüllt ihr...
schweres Amt mit Lust und Liebe. Für...
Lehrerinnen, Verkäuferinnen und Damen...
mit anstrengendem Beruf ist das „Pres-...
cription“ eine wahre Gottesgabe; es kurirt...
alle weiblichen Schwächezustände. Es wird...
verkauft unter Garantie, daß es hilft,...

Eine Kaffeebohnen-Fabrik (?)
entdeckt.

Der Staat California kann sich jetzt...
rühmen, den Staat Connecticut im „Hum-...
buggen“ zu übertrifft. In Connecticut...
wurden, wie unlängst erst berichtet worden...
die falschen, aus Holz verfertigten Muscat-...
Nüsse hergestellt, was sicherlich nicht so...
schwierig ist, als die Fabrikation künstlicher...
Kaffeebohnen, womit sich eine Firma in...
San Francisco beschäftigt, welcher es ge-...
lungen sein soll, die Bohnen so täuschend...
nachzuahmen, daß man sie in geröstetem...
Zustande nur dann von den ächten unter-...
scheiden kann, wenn man eine Bohne in...
den Mund nimmt und sie zerbeißt. Das...
„Pennsylvania Pure Food Department“...
in Philadelphia ist zur Zeit damit beschäf-...
tigt, die Fälschungen von Kaffeebohnen auf-...
zudecken, und dabei ging demselben die Zei-...
tung „Grocery World“ hilfreich an die...
Hand, indem sie daselbe auf die Kaffee-...
bohnenfabrik in San Francisco aufmerk-...
sam machte. Die obige Zeitung schreibt:...

„Zweierlei Sorten von „Kaffee“ werden in...
dieser Fabrik hergestellt. Die eine Sorte...
kommt in gemahlenem Zustande in den...
Markt und wird mit gemahlenem ächten...
Kaffee vermischt. Die zweite Sorte be-...
steht in einer Bohne, welche, wenn geröstet...
nicht von der ächten unterschieden werden...
kann, ausgenommen durch den Geschmack....

Die falsche Bohne wird nur aus Mehl...
und Wasser hergestellt. Der Apparat be-...
steht aus einem runden, hölzernen Trog...
in welchem eine marmorne Walze ange-...
bracht ist. Er hat große Ähnlichkeit mit...
einer Quarmühle. Nachdem der Trög ge-...
hörig gewalzt und gefärbt ist, wird er in...
großen Stücken getrocknet und in einen mit...
einem Drahtnetz versehenen Cylindrer be-...
weegt sich 2000mal per Minute und das...
große Stück wird in kleine von der Größe...
einer Erbse reduziert. Die Farbe ist matt-...
rosa. Die kleinen Stückchen werden dann...
geröstet, hernach gemahlen und mit dem...
ächten Kaffee vermischt. Bedeutend...
schwieriger ist die Herstellung der falschen...
Kaffeebohnen. Die Maschinerie besteht...
aus zwei Cylindern; an dem oberen befin-...
den sich winzig kleine Formen, an dem...
unteren Cylindrer sind kleine Eisenstäbchen...
angebracht, welche den Bohnenzweig in die...
kleinen Formen drücken. Die schönsten...
gleichmäßigen „Kaffeebohnen“ werden so...
produziert. Sie werden getrocknet, gerös-...
tet und unter die ächten Bohnen gemengt....

Wie die „Grocery World“ versichert, hat...
der Gesundheitsrath in San Francisco...
dem unternehmenden Etablissement bereits...
seine Aufmerksamkeit geschenkt.

„Erkundigt Euch bei Aerzten, Apotheken...
und Euren Freunden über „Schilob's“...
Medizin gegen Schwindel. Sie em-...
pfehlen dieselbe. Gebt zu A. Tolle.“

Im Londoner Novelty - Theater...
wurde dieser Tage ein Schauspieler Namens...
Crozier getödtet. Er stellte eine Per-...
son dar, die am Ende des Stückes erschoten...
wird und einer der dabei verwendeten...
Dolche wurde mit solcher Heftigkeit gehand-...
habt, daß er tief in die Brust Croziers ein-...
drang und den sofortigen Tod desselben...
herbeiführte.

— Mr. Samuel Chendos Pole war...
mit dem Hotel, in dem er während seines...
letzten Besuches in Tamworth bei Bir-...
mingham abgestiegen, sehr zufrieden und...
beschloß, zwei Fliegen auf einen Schlag zu...
fangen, als ihm das Fremdenbuch vorge-...
legt wurde. Er schrieb hinein: „Das ist...
ein sehr nettes Hotel und plündert Einen...
nicht wie das gegenüberliegende.“ Der...
Wirth des „gegenüberliegenden“ bekam...
von diesem Eintrag Wind, wie Mr. Sa-...
muel bald zu seinem Schrecken merken...
sollte. Er fand sich nämlich vor den Bir-...
minghamer Geschworenen „als böswilliger...
Verleumder“ und hatte dem gekränkten...
Wirth runde \$500 als Schadenersatz zu...
zahlen. Mr. Samuel ist seitdem auf...
Fremdenbücher schlecht zu sprechen.

* Wenn wir nicht darauf achten, daß...
unser Magen und Leber in Ordnung sind...
wird unser Blut unrein. Dr. August...
König's Hamburger Tropfen reinigen das...
Blut und bringen das ganze System in...
Ordnung.

— Orlando S. Doremus, der Loko-...
motivführer des Postzuges zwischen Jersey...
City und Haverstraw, sah dieser Tage, als...
er sich mit seinem Zuge dem letztgenannten...
Orte näherte, einen Säugling auf dem...
Geleise liegen und vermochte den Zug...
wenige Zoll von dem Kinde entfernt, zum...
Stehen zu bringen. Der Heizer Josef...
Schmoll sprang ab und brachte das Kleine...
in das einzige in der Nähe befindliche...
Haus, das von Peter Subl. In Haver-...
straw wurde die Polizei benachrichtigt...
welche nun nach demjenigen Umschau...
hält, der das Kindchen auf die Schienen...
gelegt hat. Es war weiß gekleidet und...
sahen das Kind wohlhabender Leute zu...
sein.

† Schwindel, Grippe, Lungenent-...
zündung, alle Hals- und Lungenkrankheiten...
kurirt Schilob's Cure. Tolle's Apotheke.

— Auch ein Künstler. Zu einer...
ganz eigenartigen „künstlerischen“ Spe-...
zialität hat es der Kellner Otto Barthel...
in Neußadt bei Chemnitz gebracht. Er ist...
ein Meister im Serviettenfalten und ver-...
steht es, aus Servietten die Büsten bekann-...
ter regierender Perionen zu falten. Zur...
Anerkennung ist Herrn Barthel jetzt vom...
Kgl. Hausministerium in Dresden gefat-...
tet worden, die Büste des Königs Albert...
aus Servietten gefaltet, als Schmuß bei...
öffentlichen und anderen Festtagen anzu-...
bringen.

* Wenn ihr...
erklärt seid, verschreibt euer Arzt Quinine...
Nehmt Dr. Mendelhall's „Improved...
Chill und Fever Cure“, es ist besser und...
geschmacklos, Kinder nehmen es gern, es...
kurirt auch Husten. Kauft es nicht...
wenn J. C. Mendelhall's Bild nicht auf...
der Flasche ist. Preis 50 Cents.

Die zwei größten Geschäfte...
A. ... Wenn es allenfalls darauf...
ankommen sollte, welcher von uns schon...
im größten Geschäft anstellt gewesen, so...
muß ich denn doch beiläufig bemerken, daß...
ich derjenige bin. In Berlin stichtete...
sich einmal in unser Geschäft ein aus dem...
zoologischen Tiergarten entsprungener...
Löwe. Vierzehn Tage lang habe ich ihn...
mit dem ganzen Personal gesucht, aber...
nicht gefunden.“

B: „Winkelschäft! In Elberfeld kam...
in unser Geschäft heimlich ein Renigstiger...
Vierzehn Tage lang hat er Lebrjungen jefref-...
sen, ohne daß es jemand jemerkt hat!“

Freie Pillen...
Sendet Eure Adresse an H. C. Bucken...
& Co., Chicago um eine Schachtel von...
Dr. King's New Life Pills kostenfrei zu...
bekommen. Ein Versuch wird Euch von...
den Vorzügen überzeugen. Diese Pillen...
wirken gelinde und sind ausgezeichnet bei...
Verdaunungsstörungen und Kopfschmerz...
(Oegen Malaria und Leberkrankheiten sind...
sie unschädlich. Garantiert, daß sie keine...
gefährliche Substanzen enthalten und nur...
von Kräutern gemacht sind. Sie schwa-...
chen nicht, sondern stärken das System...
Gewöhnlicher Preis 25 Cts. Verkauf bei...
B. C. Voelcker.

— Der älteste Liebesbrief der Welt be-...
findet sich im Britischen Museum. Einer...
ägyptischen Prinzessin wird darin die Hand...
angeboten. Der Brief ist vor 3500 Jah-...
ren geschrieben. Auf einem Ziegelstein...
sind die Liebesworte eingegraben.

† Tausende Fälle von Auszehrung...
Asthma, Husten, Bräune werden täglich...
geheilt durch Chilob's Cure. Tolle's Apo-...
theke.

— Eine merkwürdige Klage wurde vor...
das District-Gericht zu Waltham in Massa-...
chusetts gebracht. Frank A. Preble, der sich...
in derloge der „Drangemen“ daselbst hatte...
aufnehmen lassen, klagte Mitglieder der...
loge wegen grausamer Behandlung bei der...
Aufnahme an. Er wurde bis auf sein...
Unterzeug entkleidet, erhielt bestige Peit-...
schenhiebe auf Beine und Rücken und wur-...
de mit einem rotglühenden Eisen zweimal...
auf der Brust gebrannt. Die Vertheidi-...
gung lautete dahin, daß Preble sich frei-...
willig diesen gewöhnlichen Aufnahme-Ce-...
remonien unterzogen habe. Der Richter...
verurtheilte sechs Beamten der Loge zu...
einer Strafe von je \$35. Dieselben zeigten...
Berufung an und wurden unter je...
\$200 Bürgschaft gestellt.

† Karl's Clover Root Tea ist ein si-...
cheres Mittel gegen Kopfschmerz und nervöse...
Krankheiten. Kein anderes Mittel hilft...
so rasch. Tolle's Apotheke.

Widerlegt...
Engländer (in einem Londoner Resta-...
urant zu einem Deutschen): „Nehmen Sie...
sich mit Ihren Ausrufungen in Acht, mein...
Herr! Bedenken Sie, daß Sie hier auf...
englischem Boden stehen!“ — Deutscher...
(aufflehend und auf seinen Hofenboden...
deutend): „Sie irren, ich trage nur deutsche...
Fabrikate!“

Der Unerseglische...
Leutnant von Schneid (der mit seinem...
Pferde geführt ist, ohne sich zu verlegen):...
„Donnerwetter — haben die Weiber...
Glüd!“

Im Seebade...
Erste Badende: Mein Baron ist schred-...
lich eifersüchtig und er hat doch keine Ur-...
sache dazu!“

Zweite Badende: „Na, so lange Du im...
Wasser bist, wohl nicht!“

Kopfschmerz
Dauernd Geheilt.

„Ich litt lange Zeit an Kopfschmerz. Ge-...
wöhnlich verbunden sich damit heftige...
Schmerzen in den Schläfen und Uebelkeit. Ich...
berückte viele Arzeneien, die für dieses...
Uebel empfohlen werden. Aber erst als ich...
Ayer's...
Pillen zu nehmen be-...
gann, erlangte ich dau-...
ernde Heilung. Ein einzi-...
ges Schächtelchen davon...
hatte die gewünschte...
Wirkung, und ich bin jetzt ganz gesund.“

— C. H. D. H. G. S., East Auburn, Me.
Zur raschen Heilung von Verstopfung...
Magenchwäche, verdoebnem Magen...
Uebelkeit und allen Störungen in Magen...
Leber und Gedärmen, nehme man

Ayer's
Abführende Pillen

Medaille und Diploma auf der...
Weltausstellung.

— Alfred Homann,
ber Sattler.
Hat eine größere Auswahl...
Sättel und Geschirre...
und von allen in's Fach gebörenden Arti-...
keln wie je zuvor.

Marmor - Deschaeßl

— von —
AD. HINMANN & Co.
Bereitigen alle Sorten...
Grabsteine...
sowie auch...
eiserne Fenzgen

RONSE & WAHLSTAB,
San Antonio, Tex.
Großhändler

in allen Arten von Weinweinen, sowie...
allen andern Sorten Weine, feinsten Whis-...
kies, Brandies, Rum usw.
Alle Sorten Cigarren.
Agenten für das berühmte Wilhelm's...
Quellenwasser.

PEARL BEER



San Antonio
Brewing Ass'n
ROBERT KRAUSE.

Agent für Neu Braunfels und Umgegend.

Voelcker Bros.
MOEBEL!

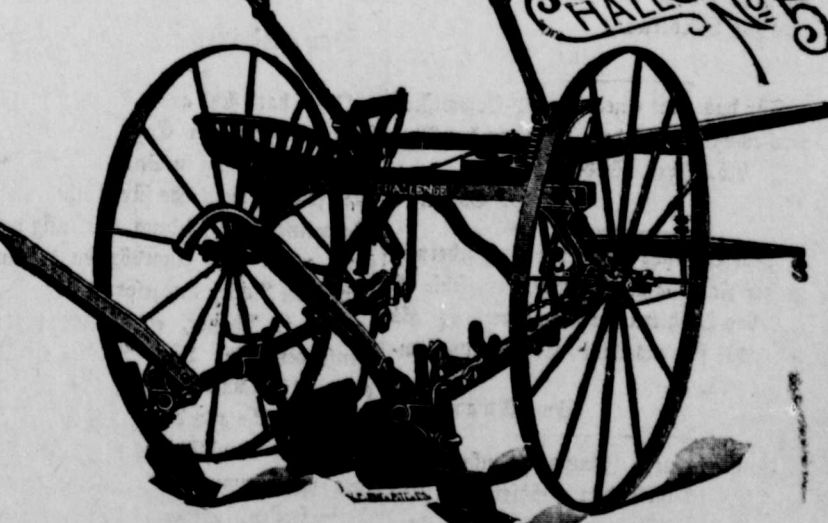
Halten beständig an Hand eine große und billige Auswahl von...
Möbeln aller Art!
Alle Möbel für Küche bis zum Parloer...
sind bei uns zu den billigsten Preisen zu bekommen.
Alle Reparaturen werden prompt von erfahrenen Schreibern aus-...
geführt.
Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.

Advertisement for The International Route, featuring a map and text about train services between San Antonio and St. Louis.

Otto Heilig's Saloon

Neu Braunfels, Texas.
Nur die besten importirten und einheimischen...
Getränke und Cigarren...
werden verabreicht.

Wm. SCHMIDT,
Farmergeräthschaffen



Garantirt der beste Cultivator der Welt.
Agent für die berühmten...
Studebaker Farm- und Spring-Wagen.

F. SIMONS SALOON.
Süd-Ecke des Marktplazes.
Neu Braunfels, Texas.
Die Besten Getränke und Cigarren stets an Hand, und kellerfrisches...
Pier an Zapf.
Feine Whiskeys werden per Quart und Gallone billig verkauft.

Neu-Braunfels Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgeber von der

Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.

Eugen Kailer, Redacteur.

Die "Neu-Braunfels Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung.

Republican Ticket,

FOR PRESIDENT: Wm. McKinley, of Ohio.

FOR VICE PRESIDENT: Garret A. Hobart, of New Jersey.

FOR REPRESENTATIVE, 12. Congressional District: George H. Noonan, of Bexar Co.

Kandidaten-Anzeigen.

Den Wählern der Counties Comal, Hays, Blanco und Gillespie empfehle ich mich als Kandidat für die Repräsentation des 98sten Districts.

County-Richter.

Wir sind beauftragt, Herrn Ad. Gieseke als Kandidat zur Wiederwahl für das Amt des County-Richters bei der nächsten Novemberwahl anzuzeigen.

District- und County-Clerk.

Wir sind beauftragt Herrn Robert Bodemann als Kandidat zur Wiederwahl für das Amt des District- und County-Clerks bei nächster Novemberwahl anzuzeigen.

Sheriff und Tax-Collector.

Wir sind beauftragt Herrn Julius W. Halm als Kandidat zur Wiederwahl für das Amt des Sheriffs und Tax-Collectors bei nächster Novemberwahl anzuzeigen.

County-Schreiber.

Wir sind beauftragt Herrn Peter Noewens als Kandidat für das Amt des County-Schreibers bei nächster Novemberwahl anzuzeigen.

County-Schreiber.

Wir sind beauftragt Herrn From Corbett als Kandidat zur Wiederwahl für das Amt des County-Schreibers bei nächster Novemberwahl anzuzeigen.

County-Schreiber.

Wir sind beauftragt Herrn Otto A. Scholl als Kandidat für das Amt des County-Schreibers bei nächster Novemberwahl anzuzeigen.

County-Schreiber.

Wir sind beauftragt Herrn Peter Conzen als Kandidat zur Wiederwahl für das Amt des County-Schreibers bei nächster Novemberwahl anzuzeigen.

County-Commissioner.

Den Wählern des Precincts No. 1. empfehle ich für das Amt des Commissioners zur Wiederwahl

Ang. Schulze, jr.

Für das Amt eines County-Commissioners empfehle ich den Wählern des Precincts No. 2 zur Wiederwahl.

A. G. Stary.

Dem Wunsche und der Aufforderung meiner Freunde nachkommend, empfehle ich mich den Wählern des 12ten Precincts als Kandidat für das Amt des County-Commissioners.

Wm. Adams.

Von meinen Freunden aufgefordert empfehle ich mich den Wählern des 12ten Precincts als Kandidat für das Amt eines County-Commissioners.

Friedr. Heidrich.

Den Wählern des 4ten Precincts empfehle ich als Kandidat für das Amt eines County-Commissioners.

Job. Marbach.

Das Jingowort, welches man jetzt so viel hört: Der freigebohrte Amerikaner kann seine Gesetze machen, wie es ihm beliebt, er braucht sich deswegen an Niemand anders zu hören, beantwortet ein College sehr richtig: "Der freigebohrte Amerikaner kann sich auch auf einen rechtsglühenden Den setzen, und es geht Niemanden etwas an, ob ihn das brennt."

Der National-Convont der Outgeld-Demokraten tagt gegenwärtig in Indianapolis.

Abwahrt pumpt und lumpt noch immer in der Gegend von New York umher. Er ist ein rasender Silberbold, weil die meisten Juden für Goldwährung seien, scheint aber nichts dabei zu "machen". Die Berliner Blätter melden, das er nämlich dorthin geschrieben, er werde im Herbst heimkehren, in Berlin mehrere öffentliche Vorträge über die Erfolge (wie heißt?) seiner antisemitischen Agitation in Amerika halten, dann aber auch die Angelegenheit bezüglich seines Friedberg-Arztmandats regeln. Hoffentlich pumpt ihm in New York und Umgegend Jemand das Geld zur Heimreise!

Candidat Bryan beruft sich zum Zwecke der Herausforderung eines Klassenkampfes mit Vorliebe auf die Worte aus Lincoln's erster Jahresbotschaft: "Niemand ist vertrauenswürdiger als diejenigen, welche sich aus der Armut herausarbeiten suchen."

Die natürliche Frage, w o h i n dieselben sich hinaufarbeiten suchen, beantwortete Bryan nicht, wohl aber hat das Lincoln selbst gethan, indem er den obigen Worten hinzusetzte: "Besitz ist die Frucht der Arbeit. Besitz ist wünschenswert, ist ein positives Gut in der Welt. Das Einige reich sind, beweist, daß Andere reich werden können; daher die Ermutigung zur Arbeit, zum Unternehmnen. Reife Keimer, der heimatlos ist, das Haus des Andern nieder, vielmehr arbeite er mit Fleiß und baue sich selbst ein. Damit leistet er durch sein Beispiel die sicherste Gewähr, daß seines gegen Gewalt geschützt sein wird, wenn es erbaut ist." Jeder versteht die Bedeutung von Lincoln's Rede. Sie richtet sich ausdrücklich gegen den Klassenkampf. Aber Bryan reißt ein paar Worte aus dem Zusammenhang, um das Gegenteil herauszu konstruieren.

In der gegenwärtigen Krisis ist die Tariffrage so vollständig durch die Silberfrage in den Schatten gestellt, wie einst durch die Sklavereifrage in der Zeit von der Einverleibung des Staates Texas bis zum Bürgerkrieg. Doch die Frage ist nicht tot; und sie mag wieder in den Vordergrund treten — in zwei Jahren vielleicht oder in vier Jahren oder wann immer die Silberarbeit so tief begraben sein wird, daß ihre Wiedererhebung nicht mehr möglich ist. Doch die Pflicht der Stunde ist jetzt, von dem Tarif wieder zu sprechen, und man darf daran zu denken, sondern das Unkraut der Republikation auszurotten.

"Napoleon McKinley" und "Boulanger Bryan".

Zwischen dem republikanischen Präsidentschafts-Candidaten McKinley und Napoleon L. wollen Manche eine Gesichtsähnlichkeit entdeckt haben. Trüge der republikanische Kandidat Bryan einen Boulanger-Bart, so sähe er dem verstorbenen französischen General, der ja auch eine gewisse Berühmtheit (?) erlangt hat, wohl ebenso ähnlich, wie McKinley dem ersten Napoleon. In Bezug auf sonstige Eigenschaften halten Bryan und Boulanger einen Vergleich viel besser aus. Wenn sich die Republikaner mit ihrem "Tarif-Napoleon" nicht thun, so können's ja die Demokraten mit ihrem "Silber-Boulanger".

Der allgemeine Weltfriede.

Jetzt hat sich auch Lord Oberichter John Russell von England vor der Juristenversammlung in Saratoga zu Freude aller faulen Heuschrecken für Einführung des allgemeinen Weltfriedens, vorläufig wenigstens unter den Angehörigen der angelsächsischen Rasse, ausgesprochen. Das ist ja ein so schöner, erbebender Gedanke! Muß denn der arme Müller erwürgen, der Wolf Lämmer fressen, der Reiber lebendige Fische aus der Fluth holen? Kann nicht alles Raubtiergestutz gestiftet werden und wie fremde Wiederläufer Heu und Gras fressen, oder von Milchsuppe leben? Wer wird die schöne Weltsoerde befähigt durch Blutvergießen entweihen!

Man hat schon seit Jahrhunderten über dieses Problem nachgedacht, aber kein göttliches und menschliches Gesetz hat die Thiernatur jemals verändert; Fleischfresser wurden keine Wiederläufer und Raubtiere blieben Raubtiere. Auch die Menschennatur ändert sich nicht. Von jeher haben die mächtigsten Völker vorzugsweise die Bilder von Raubtieren auf ihrem Banner geführt; die Geschichte der Menschheit seit 6000 Jahren war eine Geschichte von Kriegen; Entscheidungsschlachten sind die Meilensteine des Fortschrittes in der Entwicklungsgeschichte der Völker. Den Krieg abschaffen wollen, hieße die Menschheit in einen stagnierenden Sumpf bannen wollen,

und über kurz oder lang würden sie doch über einander herfallen. Muthwillige und leichtsinnige Kriege sind zu verdammen und werden auch mit jedem Jahre seltener werden, wenn aber die Differenzen zwischen zwei Völkern eine solche Spannung erreichen, daß kein Schiedsgericht und kein Vermittlungsversuch mehr hilft, dann heißt's: "Die Schwerter aus der Scheide, die Welt hat keinen Raum mehr für uns Beide." Diejenigen Völker mit kriegerischen Neigungen mögen sich trösten, der Krieg wird vorläufig nicht abgeschafft werden und wenn noch tausend englische Oberichter dafür sprechen.

McKinley's Annahmeschreiben.

McKinley's Annahmeschreiben beginnt mit einer außergewöhnlich klaren, logischen Darlegung der Geldfrage, welche als die vornehmste Streitfrage in dieser Campaigne allen anderen vorangestellt wird. Besonders klar macht er den Unterschied zwischen dem heutigen Silber-Dollar und dem Silber-Dollar der Freiprägung. Heute kauft die Regierung das Silber und prägt daraus den Dollar auf ihre Rechnung und Gefahr. Sie giebt den Dollar für ihre Bedürfnisse, d. h. für ihr gelieferte Arbeit oder ihr gelieferte Waaren aus, und indem sie das thut, übernimmt sie zugleich die Gewähr, daß dieser Dollar, einmahl in Umlauf gesetzt, fortwährend seine gleiche oder doch die gleiche Kaufkraft mit dem Gold-Dollar behalten soll. Wird aber Freiprägung eingeführt, so kauft die Regierung nicht das Silber; sie leihet nur ihre Münzstätten den Silberbesitzern, um aus dem Silber Dollarschilde zu prägen — auf deren Gefahr, indem sie in deren Taschen zurückzuwandern, und von den Silberbesitzern und nicht von der Regierung in Umlauf gesetzt werden. Da die Regierung an den Silberdollars keinen Profit machen würde, hätte sie nicht die geringste Veranlassung, für deren Werth einzustehen, und wenn sie wollte, sie könnte es nicht! Denn wenn sie dieselben für irgend eine Leistung ihrerseits eintauscht, so wird sie dafür an Leistungen Anderer nehmen müssen, was man ihr dafür bietet, und man wird ihr nicht mehr dafür bieten, als was für Privatleute den Silber-Dollar von den Silberbesitzern beziehen können.

Durchaus klar sind auch McKinley's Ausführungen über die Doppelwährung, und die Unmöglichkeit zu ihr, ohne die gescheiterische Mitwirkung aller civilisirten Völker, durch Freigabe der Silberprägung zu gelangen, und Alles in Allem erweist sich Herr McKinley in der Beleuchtung dieser Frage als ein klarer Kopf, als ein überzeugter Befürworter guten und ehrlichen Geldes und als in voller Uebereinstimmung mit der Plattform, die er vertritt.

Nicht so gut gefällt uns, was er über die Tariffrage sagt. Seine Ausführungen sind zu sehr der Verteidigung derjenigen Schutzoll-Politik gewidmet, welche seinen Namen trägt, und der Versuch, alle Schuld an unserer jetzigen Misere dem durch die Wahl von 1892 beschlossenen Systemwechsel aufzubürden, mag ja vom Parteistandpunkte aus gerechtfertigt erscheinen und von dem Wunsche der eigenen Rechtfertigung eingegeben sein, aber es würde sein Ansehen entschieden mehr gefördert haben, wenn er auch nur angedeutet hätte, daß die republikanische Partei mit ihrer gewaltsamen Auslösung des Ueberflusses durch gleichzeitige Abzahlung noch nicht fälliger verbriefter Schulden, Emporschwellen des jährlichen Budgets um hundert Millionen für Pensionen und Befreiung des Judentum von Jolle, nur um einen Vorwand für höhere Waarenzölle zu gewinnen, eine der Grundlagen für die Verlogenheiten geschaffen hat, in welche theils durch eine zu große Aufnahme minderwertigen Silbers, theils durch einen nicht genügenden Ausbeute liefernden Tarif unsere Regierung und mit ihr das ganze Land gestürzt worden sind. — Aber, gestehen wir zu, das wäre wohl wieder verlangt gewesen. Es gehört ein sehr großer stiller Muth dazu, sich zu begangenen politischen Fehlern für sich und seine Partei zu bekennen!

Trefflich sind Herrn McKinley's Worte über den demagogischen Versuch der vereinigten Silberpartei, Klassenkampf zu erregen und mit seiner Hilfe zum Siege zu gelangen. Sie sind wohl beherzigenswerth und wir setzen sie deshalb hierher:

"Es ist eine Ursache schmerzlichen Bedauerns und der Sorge, daß von Männern, welche hoch im Rath der verbündeten Parteien stehen, der Versuch gemacht wird, das Volk dieses Landes in Klassen zu theilen und Unterschiede zwischen uns zu schaffen, die in Wahrheit nicht existiren und zu unserer Regierungsform in feindlichem Gegensatz stehen. Diese Berufung an die Leidenschaft und das Vorurtheil sind unter der Würde eines freien Volkes und sollten seitens Derer, welche man dadurch zu beeinflussen sucht, strenge Zurückweisung erfahren, und ich glaube, daß es geschehen wird."

An die Wähler von Comal Co.!

Mit der Absicht, mir bei Bewerbung um das Sheriff's-Amt zu schaden, hat man die Bemerkung gemacht, daß, falls ich erwählt werden sollte, meine Verwandten stets den Vorzug bei Anstellung von Gehülfen u. s. w. haben würden. Sollte ich das Amt erhalten, so werden sich die Bürger von Comal County überzeugen, daß ich Niemanden bevorzugte, am allerwenigsten meine Verwandten.

Peter Nowotny.

Deutscher Store

nabe dem Katy Depot. Frische Groceries billig gegen Baar. Peter Kull, San Marcos, Texas.

Jeder Versuch, Klasse gegen Klasse, Landestheil gegen Landestheil, Arbeit gegen Kapital, "die Armen gegen die Reichen", oder Interessen gegen Interessen auszuspielen, ist im höchsten Grade verdammenstwerth. Es ist gegen das nationale Gefühl und gegen das nationale Interesse und ein jeder Bürger sollte sich dagegen auflehnen. Wir sind kein Volk von Klassen, sondern ein Volk von kernigen, freien, unabhängigen und ehrlichen Leuten, die den Volksaufbeher verachten und nimmer vor der Schande die Waffen strecken.

Dies stets wiederkehrende Bemühen gefährdet die Volksgewalt und bedroht unsere Freiheit. Es ist kein neuer Wahlkniff. Er ist so alt, wie Regierung unter den Menschen, war aber nie so unzeitgemäß und unangebracht wie jetzt. Washington warnte uns davor und Webster sagte im Senate, in Worten, die ich dem jetzigen Augenblicke besonders angepaßt erachte: "Ich warne das Volk vor den Zielen solcher Ausbrüche; ich ermahne jeden industriellen Arbeiter im Lande, vor solcher Täuschung auf der Hut zu sein. Ich sage ihm, daß man versucht, seine Leidenschaft gegen seinen Vortheil auszuspielen und ihm dazu zu bringen, im Namen der Freiheit alle Früchte der Freiheit zu zerstören!"

Was Herr McKinley über Gegenseitigkeit im Handel sagt, stimmt mit unseren Ansichten völlig überein; und seine Ausführungen über die Civilistenreform enthalten das bestimmte Versprechen, daß er den Fußstapfen seines Vorgängers folgen wird.

(Ills. Sts. 3g.)

Widersprüche der Silberleute.

Während sich Hr. Bryan im Schweiße seines Angesichts abmüht, der Ländlichen Bevölkerung New York's zu beweisen, daß durch Freiprägung der Silber-Dollar auf den Werth von \$1.29 gebracht werden wird, sind andere Silber-Prediger und -Anführer anderer Ansicht und anderen Wunschens.

Einer der populärsten Hauptredner in Dakota, Namens Loude, erklärt, daß er für Silberprägung nur deshalb ist, weil sie ein Schritt in der Richtung der Papierwährung sei, womit er ja nur allzu sehr recht hat.

Ein Silbermann in Kentucky schreibt dem Courier-Journal in Louisville, daß wenn das Volk überhaupt Bimetallismus wolle, es ein minderwertiges Umlaufgeld verlange, und das würde es bei Freiprägung zum Verhältnis von 16:1 haben. Und Richter McKain, welcher an der Spitze der Freiprägungsbewegung in Arkansas steht, erklärte in einer neulichen Rede: "Wenn wir nur den Silber-Dollar als Einheit und Wertheinheit annehmen würden, so würden wir damit ein Geld haben, das nur wenig mehr als halb so viel werth wie Gold sein würde, und das ist genau das, was wir haben wollen!"

Entweder ist Hr. Bryan im Unrecht, oder die anderen Herren sind es. Entweder muß Hr. Bryan von seinem Standpunkte herunterspringen, oder er muß die anderen Herren bewegen, auf den seinigen zu klettern. Oder will er den Bauern von Dakota, Kentucky und Arkansas ein anderes Evangelium predigen, als den Bauern von New York? Wintern sollte es uns nicht! Ein Demagoge, wie er, ist zu Allem fähig.

Die Vergangenheit

Garantirt

Die Zukunft

Die Thatsache, dass Hood's Sarsaparilla tausend Andere kurirt hat, ist sicherlich ein genügender Grund anzunehmen, dass es Sie kuriren wird. Es macht reines, reiches, gesundes Blut, stärkt und kräftigt die Nerven und macht das ganze System stark. Vergessen Sie nicht

Hood's Sarsaparilla Kurirt

Scien Sie sicher, dass Sie Hood's und nur Hood's bekommen

Hood's Pillen werden besonders präparirt um mit Hood's Sarsaparilla genommen zu werden. 25 cents.

An die Wähler von Comal Co.!

Mit der Absicht, mir bei Bewerbung um das Sheriff's-Amt zu schaden, hat man die Bemerkung gemacht, daß, falls ich erwählt werden sollte, meine Verwandten stets den Vorzug bei Anstellung von Gehülfen u. s. w. haben würden. Sollte ich das Amt erhalten, so werden sich die Bürger von Comal County überzeugen, daß ich Niemanden bevorzugte, am allerwenigsten meine Verwandten.

Peter Nowotny.

Deutscher Store

nabe dem Katy Depot. Frische Groceries billig gegen Baar. Peter Kull, San Marcos, Texas.

H. V. SCHUMANN

Apotheker und Chemiker.

Drogen, Chemikalien, Patent Medicinen, Bruchbändern, Schulbüchern usw.

Medizinische und Familien Recepte eine Spezialität.

Scholl's Gebäude, neben Louis Henne's Store. Neu-Braunfels, Texas.

L. A. HOFFMANN & SOHN, Juweliere und Uhrmacher.

Stets die größte Auswahl Goldsachen, Silberwaaren, Uhren aller Art und Brillen.

Reperaturen prompt und billig. Equin Strafe.

J. C. Hoffmann, der neue Photograph.

Neu eingerichtetes Atelier hinter dem Juwelierladen. Nur gute Bilder werden angefertigt. Aufnahmen werden bei trübem oder klarem Wetter gemacht.

\$3.00 das Duzend, (Cabinet Größe,) und ein großes Bild gratis zu jedem Duzend

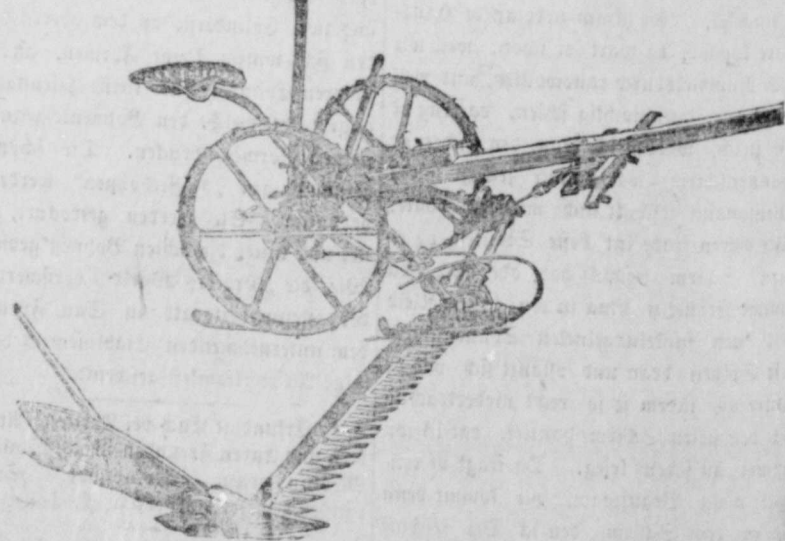
WORFF & LUDWIG

Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen, alten Whiskeys, Cigarren und Tabaken. Stets kellerfrisches Lagerbier der City und Lone Star Brauereien an Zapf.

Geo. Bieuffer & Co.

halten das größte Lager von GENERAL MERCHANDISE

und sind Agenten für die berühmten



Deering'schen Maschinen

Verkauf

von Carl Neuse's Nachlass. Geschäftsbau mit sämtlichen Waaren, 25 Ader Land. Ferner eine Farm von 50 Ader und eine Farm von 15 Ader, 28 Ader Cederwald, Pferde, Vieh, Ackergeräthschaffen und Möbel. Nähere Auskunft ertheilen die Testamentsvolltreter.

Carl Richter, H. Neuse jr., Albert Neuse.

43 ff

Warnung.

Wir die Unterzeichneten gestatten Niemanden ohne Erlaubniß in unseren Sturz zu jagen.

Frank Hillert, Fr. Haag, Fr. Koppin, Joseph Stapp, J. H. Heidrich, W. H. Adams, Jos. Fey, Chr. Kunkel.

42 41

Achtung!

Alle, welche dem verstorbenen Carl Neuse schulden oder von ihm zu fordern haben, werden ersucht, baldigst abzurechnen mit den Testamentsvolltretern, Carl Richter, H. Neuse jr., Albert Neuse.

43 ff

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Notales.

Michaelis & Giesecke in Role Agenten für die Neu Braunfels Zeitung.

Herr John Rowotny wird als Agent der „Neu Braunfels Zeitung“ die deutschen Ansiedlungen besuchen.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Nach Goodwin täglich (ausgenommen Sonntags) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Nach Clear Spring, Größ, Cordova und Seguin um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Nach Smithson's Valley, Anhalt, Spring Branch und Wesson um 7 Uhr morgens jeden Montag und Freitag.

Nach Sattler und Cranes Mill um 11:30 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch, und Freitag.

Nach Solms um 9 Uhr morgens jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 15 Minuten vor Abgang der Post, in die Office aufgegeben werden.

J. E. Rubin, Postmeister.

Die Schwägerin des Herrn Carl Bogenführ, hier, Frau Georg Stausenberger geb. Pfaffmann, fuhr am Sonntag, 23. August, mit Frau Habermann und einer Anzahl Kinder von ihrer Farm nahe Kingsburg, um ihren mit Habermann's Tochter verheirateten Sohn zu besuchen, nach dessen Farm.

Unterwegs rannten mehrere Stück Vieh über die Straße und unter denselben ein junger Ochse, an dessen Schwanz eine Kellanne befestigt war. Stausenberger's Pferde wurden dadurch über, gingen durch und warfen den Wagen um.

Als heute zur Hilfe kamen, lagen die beiden Frauen bewusstlos am Boden. Frau Stausenberger ist am Dienstag, 25. August, gestorben, Frau Habermann schied sich auf der Besserung; die Kinder trugen mehrere unerhebliche Verletzungen.

Frau Stausenberger hinterläßt ihren Gatten mit 10 Kindern. Wir haben nicht erfahren, wer Schuld an dem Unglück trägt.

Kirchenrat der Martinsgemeinde. Sonntag 6. Sept. 9 Uhr Gemischter Chör; 10 Uhr Gottesdienst in Hortontown.

Sonntag 13. Sept. 9 Uhr Sonntagsschule; 10 Uhr Gottesdienst in der Franfort Schule bei Diep.

Sonntag 20. Sept. 9 Uhr Sonntagsschule; 10 Uhr Gottesdienst in Seacht's Schule. Pastor Müller.

Am Dienstag, den 1. September, hat das neue Schuljahr begonnen. Die Lehrer sind von ihrer Ferienreise zurückgekehrt. Die Zahl der Schüler beträgt 229, folgendermaßen verteilt: 1. Grad 16, 2. 36, 3. 42, 4. 47, 5. 21, 6. 20, 7. 7, 8. 10.

Wolff Henni, Emil Fischer und Max Eitel sind nach mehrmonatlichem Besuch der Handelsschule in Poughkeepsie in besserer Gesundheit hierher zurückgekehrt.

Am Sonntag wurden in der hiesigen protestantischen Kirche durch Pastor Müller getraut: Herr Jos. Groß mit Bräutlein Alma Gerlich.

Herr Pastor Westphal, welcher am Donnerstag voriger Woche, wahrscheinlich in Folge der großen Hitze, sehr heftig erkrankte, befindet sich auf der Besserung und wird in einigen Tagen wieder seinen Amtsgeschäften nachkommen können.

Comal Creek, 15. Aug. '90.

Wir, die unterzeichneten Wähler von Precinct No. 1 fordern Herrn Wm. Ulrich auf, als Candidat für das Commissioners-Amt unseres Precincts in der nächsten Wahl aufzutreten:

- | | |
|-----------------|----------------|
| Ed. Trisch | H. Neuf |
| C. Mueller | H. Voigt |
| Ed. Ranemeyer | Wm. Voigt |
| Aug. Trisch | H. H. Altgelt |
| Alber Voigt | Franz Jung |
| Leuis Jung | Aug. Neuf, jr. |
| Walter Reine | C. W. Mueller |
| H. C. Pensorn | C. Voigt |
| E. Straßmann | Albert Trisch |
| C. Straßmann | Emil Straßmann |
| Wille Neuf | J. Voigt |
| H. Voigt | H. C. Hoffmann |
| Edward Wenzel | Fritz Engel |
| J. A. Weg | Conrad Wenzel |
| Wm. Freudenberg | |

Ein sehr schönes, aus Backstein errichtetes Wohnhaus hat Herr Otto Seelap an Ecke der Mühlen- und Akademie-Straße bauen lassen. Die Eintheilung der Räume ist eine mit Rücksicht auf unser Klima sehr praktische. Schöne Halle, luftige Zimmer u. Gallerien. Mauer, Schreiner und Anstreicher haben vorzügliche Arbeit geliefert.

Die Familien, die seit Jahren in unserm Städtchen gewohnt haben, durch Bande der Verwandtschaft und Freundschaft mit den Bürgern verbunden sind, verlieren am 1. September die ihnen liebgeordnete Heimath. Herr Chr. Holz, der, gleich tüchtig und pfllichtgetreu als Lehrer wie als Postmeister, zu den bekannt-

testen alten Bürgern hier zählte, ist mit seiner Familie nach San Antonio übergesiedelt. Herr Oscar Deutsch, der sein biesiges Geschäft nach Elmer, Lavaca Co., verlegt hat, reiste mit Familie am Dienstag nach genannter Stadt und Herr Hermann Riffobell, welcher als Sattler bei Gebr. Eitel in Taylor thätig sein wird, ist ebenfalls mit Familie abgereist. Wie Herr Deutsch und Frau, so sind Herr Riffobell und Frau Neu Braunfels' Kinder. Die Familie des Herrn J. D. Guinn wohnt jetzt in San Antonio, doch wird Herr Guinn seine Rechtspraxis hier fortsetzen und befindet sich seine Office nach wie vor in Voelcker's Gebäude.

Mit einem herzlichen „Lebe wohl“ und dem Wunsch, daß sich unsere Freunde in ihrem neuen Wirkungskreise bald heimisch fühlen mögen, verbinden wir die Hoffnung, daß sie häufig Veranlassung finden, der alten Heimath einen Besuch abzustatten.

Seit dem 1. September versammeln sich die Mitglieder der Normalsschule täglich zum Unterricht in hiesigen Courtshaus.

Die Nächte sind nun doch endlich etwas ruhiger geworden. Aber immer noch kein Regen. Zum Einheimischen der Baumwoll-ernte, die stellenweise befriedigend ist, mag das trockene Wetter ja ganz sein, aber es ist doch traurig, wenn Farmer meilenweit ihr Vieh zur Tränke treiben oder das Wasser zum Hausgebrauch holen müssen.

Das Gras verbrennt in der Sonnengluth, schon fallen weisse Blätter von den Bäumen und fischhoch liegt der Staub auf den Landstrassen. Glücklicherweise haben wir in Neu Braunfels den Comal, dessen stets gleich strömende klare Quellen die Stadt mit dem unentbehrlichen Naß versorgen und dessen kühlende Fluten zu erfrischendem Bade einladen. Unsere Vorstadt Klein-Magdeburg hat den Vorzug, zunächst am schattigen Ufer des Comal zu liegen und unsere Frauen und Mädchen danken es dem auf Lebenszeit gewählten Bürgermeister Chr. Tolle von Klein-Magdeburg, daß auch sie dort an einem von prächtigen Laubkrone überdachten Plätzchen ungestört die Wohlthat eines Flußbades genießen können.

Beachtet die neue Anzeige von Bernhard Schulze & Co.

Die Maschinenwerke für die neuen hölzernen Pumpwerke sind angekommen und es wird jetzt eifrig an der Aufstellung gearbeitet.

Die Widerköpfe am Springbrunnen auf dem Marktplatz sind stark verschliffen. Es wäre Zeit, ihnen einmal die Nase zu rufen.

Am Samstag braunten auf Baus' Farm 10 Ader Weideland. Die weitere Ausbreitung des Feuers wurde durch die Hilfe der Nachbarn verhindert.

Den höchsten Marktpreis für „Shocks-Corn“ bezahlt H. D. Gruene, Dornhill.

Ceder-Pfeifen 7 Fuß lang zu 8 Cts. das Stück. Ceder-Köpfe aller Längen zu 5 Cents den laufenden Fuß bei 20 Cents. H. D. Gruene, Dorn Hill.

Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei H. Hampe.

Die besten Marktfrüchte für „Shocks-Corn“ bezahlt H. D. Gruene, Dornhill.

Ceder-Pfeifen 7 Fuß lang zu 8 Cts. das Stück. Ceder-Köpfe aller Längen zu 5 Cents den laufenden Fuß bei 20 Cents. H. D. Gruene, Dorn Hill.

Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei H. Hampe.

Den höchsten Marktpreis für „Shocks-Corn“ bezahlt H. D. Gruene, Dornhill.

Ceder-Pfeifen 7 Fuß lang zu 8 Cts. das Stück. Ceder-Köpfe aller Längen zu 5 Cents den laufenden Fuß bei 20 Cents. H. D. Gruene, Dorn Hill.

Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei H. Hampe.

Den höchsten Marktpreis für „Shocks-Corn“ bezahlt H. D. Gruene, Dornhill.

Ceder-Pfeifen 7 Fuß lang zu 8 Cts. das Stück. Ceder-Köpfe aller Längen zu 5 Cents den laufenden Fuß bei 20 Cents. H. D. Gruene, Dorn Hill.

Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei H. Hampe.

Den höchsten Marktpreis für „Shocks-Corn“ bezahlt H. D. Gruene, Dornhill.

Ceder-Pfeifen 7 Fuß lang zu 8 Cts. das Stück. Ceder-Köpfe aller Längen zu 5 Cents den laufenden Fuß bei 20 Cents. H. D. Gruene, Dorn Hill.

Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei H. Hampe.

Den höchsten Marktpreis für „Shocks-Corn“ bezahlt H. D. Gruene, Dornhill.

Ceder-Pfeifen 7 Fuß lang zu 8 Cts. das Stück. Ceder-Köpfe aller Längen zu 5 Cents den laufenden Fuß bei 20 Cents. H. D. Gruene, Dorn Hill.

Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei H. Hampe.

Den höchsten Marktpreis für „Shocks-Corn“ bezahlt H. D. Gruene, Dornhill.

Ceder-Pfeifen 7 Fuß lang zu 8 Cts. das Stück. Ceder-Köpfe aller Längen zu 5 Cents den laufenden Fuß bei 20 Cents. H. D. Gruene, Dorn Hill.

Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei H. Hampe.

Den höchsten Marktpreis für „Shocks-Corn“ bezahlt H. D. Gruene, Dornhill.

Ceder-Pfeifen 7 Fuß lang zu 8 Cts. das Stück. Ceder-Köpfe aller Längen zu 5 Cents den laufenden Fuß bei 20 Cents. H. D. Gruene, Dorn Hill.

Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei H. Hampe.

Den höchsten Marktpreis für „Shocks-Corn“ bezahlt H. D. Gruene, Dornhill.

Ceder-Pfeifen 7 Fuß lang zu 8 Cts. das Stück. Ceder-Köpfe aller Längen zu 5 Cents den laufenden Fuß bei 20 Cents. H. D. Gruene, Dorn Hill.

Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei H. Hampe.

Stiel Star Windmühlen sind die Besten. 8 Fuß Mühlen \$25.00 10 Fuß Mühlen \$40.00 12 Fuß Mühlen \$55.00 Bitte, vergleicht diese Mühle mit allen anderen im hiesigen Markte und laßt nicht, ehe Ihr diese Mühle gesehen habt. M. Krueger.

Das beste und beliebteste Getränk ist jetzt „Ginger-Ale“, weil es äußerst erfrischend und der Gesundheit zuträglich ist. Bestellt es bei Ernst Sippel. Lieferung frei.

Dr. Moeckel, der bekannte Arzt für Augen-, Ohren- und Halskrankheiten ist stets am ersten und dritten Sonntag des Monats in Voelcker's Apotheke zu treffen.

Schulbücher für Schulkinder am billigsten bei B. C. Voelcker 44 3

Alle Launing Farm-Wagen, welche wir noch an Hand haben, verkaufen wir zu Nothpreis. Jeder nehme die Gelegenheit wahr. 43 41 N. Holz & Son.

Schreibhefte und Tablets für Schulkinder am besten und billigsten 44 31 bei B. C. Voelcker.

Ein gesundes und erfrischendes Getränk, namentlich in heißer Jahreszeit, ist „Ginger Ale“, wie es von Ernst Sippel geliefert wird. 43 11

Frisch angekommen Backstein-Käse, holländische Käse und russische Sorten bei Streuer & Hoffmann. 42 11

Zwei second hand Ambulances und eine noch gute Extension Top Surrey. Billig bei N. Holz & Son.

Eine große Auswahl von „Sailor“ Hüten ist angekommen in Skennar's Puffgeschäft. 43 11

Pfeifers verkaufen die Columbia Nähmaschine immer noch für \$22.50 unter 10 jähriger Garantie. 21 11

Schulkinder müssen ihren Schulbedarf kaufen, weil am billigsten, bei 44 31 B. C. Voelcker.

Spazierstöcke in größter Auswahl bei Uhrmacher Jos. Roth. 42 11

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei H. Hampe.

Zu verrenten, ein angenehmes Zimmer. 11 B. C. Voelcker.

CERTAIN CORN CURE. BEST IN THE WORLD. PRICE 25¢

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Ceder-Pfeifen stets vorräthig 27 11 bei Ed. Robde.

Druckhefte von „Buch für Alle“ „Für alle Welt“, „Chronik der Zeit“ „Leber und Meer“ u. s. w. gratis bei B. C. Voelcker. Man wird gebeten Bestellungen dort abzugeben. 44 31

Geue's Frucht-Store und Parlor. Jeden Donnerstag und Sonntag: „Ice-cream.“ Täglich: „Milk-Shake“ und Fountain-Soda. 11

Den höchsten Marktpreis für „Shocks-Corn“ bezahlt H. D. Gruene, Dornhill.

Ceder-Pfeifen 7 Fuß lang zu 8 Cts. das Stück. Ceder-Köpfe aller Längen zu 5 Cents den laufenden Fuß bei 20 Cents. H. D. Gruene, Dorn Hill.

Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei H. Hampe.

Den höchsten Marktpreis für „Shocks-Corn“ bezahlt H. D. Gruene, Dornhill.

Ceder-Pfeifen 7 Fuß lang zu 8 Cts. das Stück. Ceder-Köpfe aller Längen zu 5 Cents den laufenden Fuß bei 20 Cents. H. D. Gruene, Dorn Hill.

Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei H. Hampe.

Den höchsten Marktpreis für „Shocks-Corn“ bezahlt H. D. Gruene, Dornhill.

Ceder-Pfeifen 7 Fuß lang zu 8 Cts. das Stück. Ceder-Köpfe aller Längen zu 5 Cents den laufenden Fuß bei 20 Cents. H. D. Gruene, Dorn Hill.

Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei H. Hampe.

Den höchsten Marktpreis für „Shocks-Corn“ bezahlt H. D. Gruene, Dornhill.

Ceder-Pfeifen 7 Fuß lang zu 8 Cts. das Stück. Ceder-Köpfe aller Längen zu 5 Cents den laufenden Fuß bei 20 Cents. H. D. Gruene, Dorn Hill.

Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei H. Hampe.

Den höchsten Marktpreis für „Shocks-Corn“ bezahlt H. D. Gruene, Dornhill.

Ceder-Pfeifen 7 Fuß lang zu 8 Cts. das Stück. Ceder-Köpfe aller Längen zu 5 Cents den laufenden Fuß bei 20 Cents. H. D. Gruene, Dorn Hill.

Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei H. Hampe.

Den höchsten Marktpreis für „Shocks-Corn“ bezahlt H. D. Gruene, Dornhill.

Dankagung.

Allen, welche uns am vorigen Samstag bei Lösung des Feuers in N. Baus Pasture halfen, sagen wir hiermit unsern Dank. J. Roepfer. H. Baus.

Warnung.

Wir die Unterzeichneten gestatten Niemand ohne Erlaubniß in unsern Pasture oder Feldern zu jagen. J. Roepfer. H. Baus. H. Hoeler. H. Höde. J. Schäfer.

Bekanntmachung.

Nach langjähriger Abwesenheit von hier, mache ich hiermit dem Publikum sowie meinen früheren Geschäftskunden bekannt, daß ich mein Büchsenmacher-Geschäft auf dem alten Plage in der Mühlenstraße wieder eröffnet habe. Prompte Bedienung wird zugesichert. Carl Bosh.

Achtung.

Zu verpachten eine gute Farm, meist neues Feld, mit genügender Weide (Pasture) und gutem Brunnen, 2 Meilen von Kyle. Nähere Auskunft wird erteilt in der Zeitungs Office.

Bandwurm

wird leicht und sicher auch bei Kindern entfernt durch den bekannten unfehlbaren Spezialisten Krueger, in Ludwig's Hotel, Neu Braunfels, Texas. Nur noch einige Tage hier.

Lehrer gesucht

für die Mountain Valley Schule, der englisch und deutsch unterrichten kann. Meldungen schriftlich oder mündlich, bei Ed. Wäge, H. Medel, Trustees. H. Rowotny.

Bernhard Schulze & Co.

Neues Geschäft an der unteren Sequinstraße. Staple and Fancy Groceries, Tabake und Cigarren.

ganz frisch und zu billigen Preisen. Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf. Seltene erfrischende Getränke, wie Soda-Wasser u. s. w.

Zu verrenten

ein Geschäftsbaus mit Wohnung in der Sequin Straße, näheres bei E. A. Hoffmann.

Tanzfränzchen

Clear Spring am Sonntag, 15. September. Freundlichst ladet ein, C. Schünnemann.

Bot- und Teamchießen

Green Valley am Sonntag, 6ten September. Anfang nachmittags um 1 Uhr. Wegen alle Schützenvereine eingeladen sind. Ein Jeder ist willkommen, Green Valley Schützenverein.

Abends: Schaltjahr-Ball.

Eintrittskarten sind auf dem Plage zu haben. Ein Jeder ist willkommen, Green Valley Schützenverein.

Calico Ball

ROHDES HALLE am Sonntag, 6ten September. Freundlichst ladet ein, Ed. Robde.

Ball

Specht's Plattform Club. Anfang nachmittags 3 Uhr. Festrede von Judge Weincr. Sämtliche Candidaten haben ihr Erscheinen zugesagt. Prof. Oberhardt's Kapelle liefert die Musik. Um freundlichen Zuspruch bittet. Das Comite.

Börner's Haus

in der Mühlenstraße ist zu vermieten. Näheres bei Wilhelm Seefag. 11 Neu Braunfels, Tex.

Schulbücher! Schulbücher!

Schreibmaterialien!

Die größte Auswahl Schulbücher, Schreibta- bleten, Schreibbücher, Bleifedern, Federn und Federhalter, Griffeln, Tinte, Lineale, Schultaschen u. s. w.

Und Alles was in der Schule gebraucht wird, ist am billigsten bei

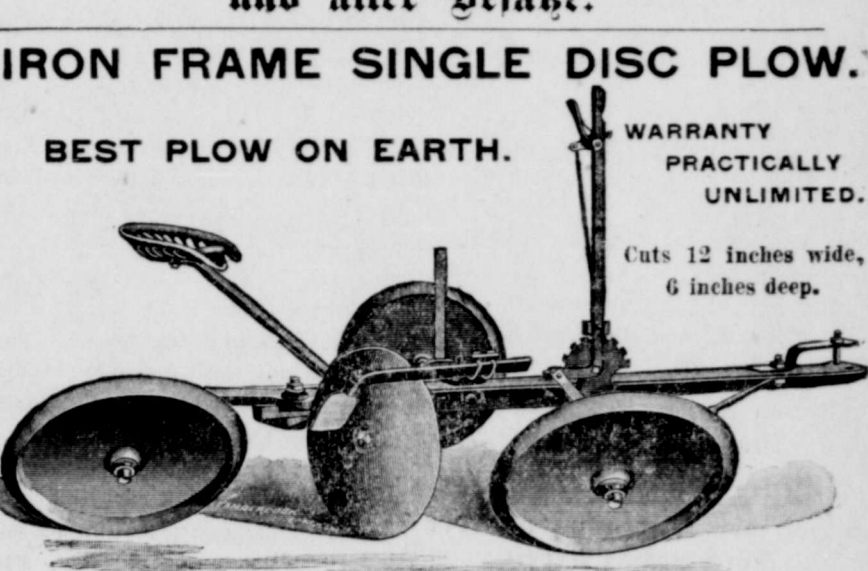
BRUNO E. VOELCKER.

Skennar's Buch-Geschäft

in Voelcker Gebäude, hat das reichhaltigste Lager moderner Kleiderstoffe, und aller Befehle.

IRON FRAME SINGLE DISC PLOW.

BEST PLOW ON EARTH. WARRANTY PRACTICALLY UNLIMITED. Cuts 12 inches wide, 6 inches deep.



NO USE FOR A PADDLE IN STICKY LAND. TEXAS DISC PLOW CO., C. A. KEATING, PRESIDENT. DALLAS, TEXAS.

Michaelis & Giesecke, Kyle.

Agenten für Comal, Guadalupe, Hays und Caldwell Counties. Circulars werden auf Verlangen frei zugesandt. Studenbaker Wagen und Buggies, Geschirre und Farmgeräthschaften, auch Färge in großer Auswahl, Alles zu Braunfels' Preisen.

M. Krueger,

Neu Braunfels, Texas. Agent für:

F. F. COLLINS MFG. CO.

offerirt

Steel Star und Eclipse Windmühlen. Patent Gypfren Cysternen, die stets dicht bleiben. Alles für Wasservorrichtungen Nothwendige. Sowie Cotton Ginz und andere Maschinen.

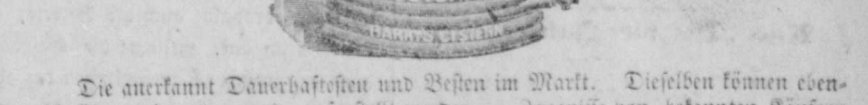
Die George Pfeuffer Lumber Co.

ist Agent für die

gerippten, galvanisirten, eisernen Cisternen.



Die anerkannt Dänerbastesten und Besten im Markt. Dieselben können eben- sowol über- wie untergrund aufgestellt werden. Zeugnisse von bekannten Käufern und Chemikern in Texas, welche diese Cisternen seit langer als 18 Jahren im Gebrauch haben und bestätigen, keine Reparaturkosten gebat und fortwährend vollständige Zu- friedenheit erhalten zu haben, liegen zur Einsicht vor. Ebenfalls halten wir



Hodge Draht Vicket-Fenzen, welche sich hauptsächlich für Garten- und Yard-Einfriedigungen eignen. Sie sind hübsch, dauerhaft und billig und können von Jedermann aufgestellt werden. Nähere Auskunft, ob ein Kauf abgeschlossen wird oder nicht, wird gern erteilt.

Geo. Pfeuffer Lumber Co.

Kneipp-Lieder.

Von der Kleidung.

Bei deiner Kleidung denk' daran, Zu wählen, was dir nützen kann! Was dich verweicht, lasse fahren! Das laß getrost den Modenarren!

Vom Wobnen.

Auch auf die Wohnung mußt du achten, Wenn nicht soll Leid und Weid dich drücken. Sie braucht nicht nobel, 'rad zu sein, Doch soll viel Sonnenlicht hinein.

Die Luft gesund, die Wände trocken, Dann magst du in der Stube boden. Doch sieh nicht am Ofen viel, Statt über dich ein's besser hü!

Von der Bewegung und der körperlichen Arbeit.

Ob' gerne unter'm Himmelzelt Und schau dir an die grüne Welt! Da draußen wo die Vögelin singen, Da thun die Lebensquellen springen.

Vom Schlafen.

Das Schlaumbett ist ein weidlich Ding, Ich achte es gar arg gering. Für Strohhalm, Kissen und Matrasen, Für solches geb' ich keine Tapen.

Ferien Zeit.

Ist da und wird von Allen fröhlich bemittelt, besonders von denen deren Pflichten im Leben die Ursache waren ihr System zu schwächen, um den Körperlichen und geistigen Anforderungen, die sie überwältigen, zu begegnen.

Aus „Die vier Jahreszeiten.“

Von Sebastian Kneipp. Fußschweiß im Sommer. Ist der Fußschweiß eine Krankheit, die sehr lästig fällt, so ist gerade zur heißen Sommerzeit ein solcher Zustand eine doppelte Last.

Sein.

Von H. v. Ketteblatt.

Wer hätte den Heinz nicht gekannt, den längsten, lustigen Lieutenant in Spandau? Alle kannten ihn, der dicke Hotelwirth zum Deutschen Haus, dessen Credit er in vollen Zügen genoss, die niedlichen Stadtmädchen, denen er seine Heldenseele weichte und der bärbeißige Oberst, der des Defterens in's Porenbuch hatte schreiben lassen müssen: Morgen Mittag nach der Parole wünsche ich Lieutenant Heinz im Dienstanzuge zu sprechen.

So hatte er jüngst folgendes Gesichtchen geliefert: Es war nämlich seine barmherzige Angewohnheit nach des Tages Last und Mühen der engen und heißen Uniform zu entsorgen und sich in ein modern-elegantes Civil zu hüllen, um nach Berlin, das in 15 Minuten mit der Bahn zu erreichen war zu dampfen.

Ein gewisser A. C. Ebelson von Eberman in New York macht den Ackerbauern in Chautauqua den Vorschlag, ihnen 25 Cents für das Pfund Butter, 10 Cents für das Pfund Käse und 50 Cents für Milchfäße zu bezahlen, falls sie sich als Zahlungsmittel merikanische Dollars gefallen lassen.

Sam auf das Kasino zu wandeln, welcher dort auf den gestrigen Schreden einen kleinen Cognac oder etwas Stammverwandtes zur Erholung trinken wollte. „Bitte, Herr Lieutenant Heinz, einen Augenblick!“

Carl's Clover Root Tea reinigt das Blut und macht die Haut klar und schön. Tolle's Apothek.

Ein gewisser A. C. Ebelson von Eberman in New York macht den Ackerbauern in Chautauqua den Vorschlag, ihnen 25 Cents für das Pfund Butter, 10 Cents für das Pfund Käse und 50 Cents für Milchfäße zu bezahlen, falls sie sich als Zahlungsmittel merikanische Dollars gefallen lassen.

Budlen's Arnica Salbe. Die Wunde in der Welt gegen Schnitwunden, Quetschungen, Geschwüre, Salbflus, Fiechten, aufgesprungene Hände, Frostbeulen, Hühneraugen und alle Arten Hautauschläge und furtig unbedingt die Profen. Vollständige Zufriedenheit wird garantiert oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cents per Bor. Zu verkaufen bei A. Tolle.

Nach sieben Jahren hat Herr Jonathan Bowser von Williamsport, welcher in Folge eines Schlaganfalles stumm geworden war, plötzlich zur Ueberraschung u. zum Erstaunen der Angehörigen die Sprache wiedergewonnen. Im Uebrigen ist er noch gelähmt. Die ersten Worte, die Herr Bowser aussprach, waren: „Gott sei Dank, ich kann wieder sprechen!“

Herr N. M. King von Demison in Texas, welcher in seinem ganzen Heimatsstaate als Sachverständiger im Baumwollengeschäft anerkannt ist, hat soeben das folgende Bulletin über die heutige Baumwollenernte herausgegeben: Im westlichen Texas ist höchstens ein Drittel des ganzen Distriktes von Regen gesegnet worden und kann man mit Gewißheit annehmen, daß nicht ein Acker ans hundert genügend Regen gehabt hat, um die gegenwärtigen Anforderungen der Pflanze zu befriedigen.

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunsfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Lonestars Saloon. Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei Wm. Wepel.

J. D. GUINN. Law, Land & Collecting. AGENT.

Warum? Einfach weil die Leber und der Magen nicht in Ordnung sind haben wir... Unreines Blut. Reinige daher den Magen und Stärke die Leber durch den Gebrauch von Dr. August König's Hamburger Tropfen, welche härken, reinigen und gutes Blut erzeugen.

FEATHERBONE CORSETS AND WAISTS. Correct Shapes, Latest Styles, Best Materials, Artistic Effects, Reasonable Prices, Most Comfortable. Merchants cheerfully refund the money after 4 weeks' trial if not satisfactory. 28 Styles. Medium, Long and Short Lengths. SOLD AND RECOMMENDED BY FAUST & CO. DRY GOODS & NOTIONS. NEW BRAUNFELS, TEXAS.

COMAL LUMBER CO. Oak, Castl- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestantischen Kirche. Halten an Hand alle Sorten Bauholz, Bretter und Schindeln, welche zu den billigsten Preisen offerirt werden. H. E. FISCHER, Manager.

The HUGO & SCHMELTZER Co. San Antonio, Texas. Groß-Händler in Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren. Alleinige Agenten für Lukenfer-Schlitz Milwaukee Flastro-Bier, und Agenten in West-Texas für die berühmten Hoffman House, Stachelberg und Belmont Cigarren, sowie Kofam, Gerfley & Co. Whiskey und Belle of Bourbon, auch das wohlbekannte Stafford Mineralwasser.

Neu-Braunsfelder Gegenseitiger Unterkünnungs-Verein. Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunsfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Carl Bracht, Haus- & Schilder-maler. wohnt gegenüber Galle's Block, empfiehlt sich dem geehrten Publikum in allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

Scientific American Agency for PATENTS. LONE STAR SALOON. Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei Wm. Wepel. J. D. GUINN. Law, Land & Collecting. AGENT.

Der letzte Hieb.

Eine Studentengeschichte von Hans Hopfen.

(Fortsetzung.)

Mir ward sehr unbehaglich im Gewissen und ich wagte mich nicht gleich zu dem Stuhl hin, worauf ich Weinmeister leichten...

Der Bapensifer, der zu mir getreten war, antwortete ersten Gesichts, lehrhaft im Tone:

„Man soll keine Philtister realisieren, die vor dem Examen stehen. Scharf Eisen schneidet. Dies Pech ist unerhört. Aber es gibt eben Pech in der Welt. Und man muß auf alles gefaßt sein.“

Er hatte gut philosophieren. Indessen brachte der Unfall auch den Seinen noch Ausmaß noch Vertheil. Auch ihre Berechnung war vereitelt. Und der junge Kämpfer mußte sich seine erhofften Vorbeeren ein andermal erwerben.

Was lag mir jetzt an dem! Ich weiß nicht, wie's kam, noch mitten im Zimmer, vor der Blutlache und dem im Estrich liegenden Stück geschlossenen Stabes...

„Arme Greti! Aber das Uebel wird ja nicht so schwere Folgen haben!“ Ich hob mich jetzt zu dem Verwundeten hin. Er sah mit seiner noch blutigen...

„Wie lange muß ich das Kolleg versäumen, Doktor?“ fragte jetzt der Patient. Der Angeredete zuckte die Achseln.

„Ich denke, nur etliche Tage, wenn Sie sich gut halten und in Ungeduld Ihren Zustand nicht verschlimmern. Eine kurze Woche, vielleicht nur eine halbe Woche — wenn Sie es anders für unbedenklich halten.“

„Hör Dich!“ sprach er leise zu mir, „für Dich hat's eine andre Mission. Geh — Du weißt schon wohin. Geh und sag ihr alles. Und sag es ihr so, daß sie's begreift und verwirrt.“

Ich versuchte ihm, alles, was er verlangte, zu erfüllen, und fuhr im nächsten Wagen mit ihm und zwei andern zu Stadt zurück, während Frank und Bapens, verdrossen über das unerbittliche Verzeihen Ende dieser interessanten Partie, ihre Klagen blank pusten und ihr Paukzeug einpakteten.

Weinmeister sah schweigend mir gegenüber. Er lebte den Kopf zurück, schloß die Augen und presste die Lippen aufeinander. Seine Wunden wie seine Gedanken schienen ihn empfindlich zu schmerzen.

Als wir endlich in die Stadt gekommen waren, schlug er bald in ungeduldiger Erwartung die Augendeckel auf und sah durchs Wagenfenster, um die rechte Straßenseite nicht zu verpassen. Als wir die Sendlingerstraße passirt hatten, hob er den Stok, um dem Kutscher zu klopfen.

Ich rief, er möchte sich ruhig verhalten, ich würde hier aussteigen und bald zu ihm kommen.

Ein Druck der Hand, ein Blick Aug in Auge sagten das über, und ich verließ das Gefährt des Verwundeten.

Ich beulte mich nicht auf dem Wege, denn ich wußte, daß ich keiner erfreulichen Scene entgegenging, und wollte mir vorher Thatsachen und Worte so zurechtlegen, daß ich Greti nicht zu peinlich überraschte und daß auf ihren Geliebten kein Verschulden fiel.

„Arme Greti! Aber das Uebel wird ja nicht so schwere Folgen haben!“ Ich hob mich jetzt zu dem Verwundeten hin. Er sah mit seiner noch blutigen...

„Wie lange muß ich das Kolleg versäumen, Doktor?“ fragte jetzt der Patient. Der Angeredete zuckte die Achseln.

„Ich denke, nur etliche Tage, wenn Sie sich gut halten und in Ungeduld Ihren Zustand nicht verschlimmern. Eine kurze Woche, vielleicht nur eine halbe Woche — wenn Sie es anders für unbedenklich halten.“

„Hör Dich!“ sprach er leise zu mir, „für Dich hat's eine andre Mission. Geh — Du weißt schon wohin. Geh und sag ihr alles. Und sag es ihr so, daß sie's begreift und verwirrt.“

Ich versuchte ihm, alles, was er verlangte, zu erfüllen, und fuhr im nächsten Wagen mit ihm und zwei andern zu Stadt zurück, während Frank und Bapens, verdrossen über das unerbittliche Verzeihen Ende dieser interessanten Partie, ihre Klagen blank pusten und ihr Paukzeug einpakteten.

Weinmeister sah schweigend mir gegenüber. Er lebte den Kopf zurück, schloß die Augen und presste die Lippen aufeinander. Seine Wunden wie seine Gedanken schienen ihn empfindlich zu schmerzen.

Als wir endlich in die Stadt gekommen waren, schlug er bald in ungeduldiger Erwartung die Augendeckel auf und sah durchs Wagenfenster, um die rechte Straßenseite nicht zu verpassen. Als wir die Sendlingerstraße passirt hatten, hob er den Stok, um dem Kutscher zu klopfen.

Ich rief, er möchte sich ruhig verhalten, ich würde hier aussteigen und bald zu ihm kommen.

Ein Druck der Hand, ein Blick Aug in Auge sagten das über, und ich verließ das Gefährt des Verwundeten.

Ich beulte mich nicht auf dem Wege, denn ich wußte, daß ich keiner erfreulichen Scene entgegenging, und wollte mir vorher Thatsachen und Worte so zurechtlegen, daß ich Greti nicht zu peinlich überraschte und daß auf ihren Geliebten kein Verschulden fiel.

„Arme Greti! Aber das Uebel wird ja nicht so schwere Folgen haben!“ Ich hob mich jetzt zu dem Verwundeten hin. Er sah mit seiner noch blutigen...

„Wie lange muß ich das Kolleg versäumen, Doktor?“ fragte jetzt der Patient. Der Angeredete zuckte die Achseln.

„Ich denke, nur etliche Tage, wenn Sie sich gut halten und in Ungeduld Ihren Zustand nicht verschlimmern. Eine kurze Woche, vielleicht nur eine halbe Woche — wenn Sie es anders für unbedenklich halten.“

„Hör Dich!“ sprach er leise zu mir, „für Dich hat's eine andre Mission. Geh — Du weißt schon wohin. Geh und sag ihr alles. Und sag es ihr so, daß sie's begreift und verwirrt.“

Ich versuchte ihm, alles, was er verlangte, zu erfüllen, und fuhr im nächsten Wagen mit ihm und zwei andern zu Stadt zurück, während Frank und Bapens, verdrossen über das unerbittliche Verzeihen Ende dieser interessanten Partie, ihre Klagen blank pusten und ihr Paukzeug einpakteten.

Weinmeister sah schweigend mir gegenüber. Er lebte den Kopf zurück, schloß die Augen und presste die Lippen aufeinander. Seine Wunden wie seine Gedanken schienen ihn empfindlich zu schmerzen.

Als wir endlich in die Stadt gekommen waren, schlug er bald in ungeduldiger Erwartung die Augendeckel auf und sah durchs Wagenfenster, um die rechte Straßenseite nicht zu verpassen. Als wir die Sendlingerstraße passirt hatten, hob er den Stok, um dem Kutscher zu klopfen.

Ich rief, er möchte sich ruhig verhalten, ich würde hier aussteigen und bald zu ihm kommen.

Ein Druck der Hand, ein Blick Aug in Auge sagten das über, und ich verließ das Gefährt des Verwundeten.

„Arme Greti! Aber das Uebel wird ja nicht so schwere Folgen haben!“ Ich hob mich jetzt zu dem Verwundeten hin. Er sah mit seiner noch blutigen...

„Wie lange muß ich das Kolleg versäumen, Doktor?“ fragte jetzt der Patient. Der Angeredete zuckte die Achseln.

„Ich denke, nur etliche Tage, wenn Sie sich gut halten und in Ungeduld Ihren Zustand nicht verschlimmern. Eine kurze Woche, vielleicht nur eine halbe Woche — wenn Sie es anders für unbedenklich halten.“

„Hör Dich!“ sprach er leise zu mir, „für Dich hat's eine andre Mission. Geh — Du weißt schon wohin. Geh und sag ihr alles. Und sag es ihr so, daß sie's begreift und verwirrt.“

Ich versuchte ihm, alles, was er verlangte, zu erfüllen, und fuhr im nächsten Wagen mit ihm und zwei andern zu Stadt zurück, während Frank und Bapens, verdrossen über das unerbittliche Verzeihen Ende dieser interessanten Partie, ihre Klagen blank pusten und ihr Paukzeug einpakteten.

Weinmeister sah schweigend mir gegenüber. Er lebte den Kopf zurück, schloß die Augen und presste die Lippen aufeinander. Seine Wunden wie seine Gedanken schienen ihn empfindlich zu schmerzen.

Als wir endlich in die Stadt gekommen waren, schlug er bald in ungeduldiger Erwartung die Augendeckel auf und sah durchs Wagenfenster, um die rechte Straßenseite nicht zu verpassen. Als wir die Sendlingerstraße passirt hatten, hob er den Stok, um dem Kutscher zu klopfen.

Ich rief, er möchte sich ruhig verhalten, ich würde hier aussteigen und bald zu ihm kommen.

Ein Druck der Hand, ein Blick Aug in Auge sagten das über, und ich verließ das Gefährt des Verwundeten.

Ich beulte mich nicht auf dem Wege, denn ich wußte, daß ich keiner erfreulichen Scene entgegenging, und wollte mir vorher Thatsachen und Worte so zurechtlegen, daß ich Greti nicht zu peinlich überraschte und daß auf ihren Geliebten kein Verschulden fiel.

„Arme Greti! Aber das Uebel wird ja nicht so schwere Folgen haben!“ Ich hob mich jetzt zu dem Verwundeten hin. Er sah mit seiner noch blutigen...

„Wie lange muß ich das Kolleg versäumen, Doktor?“ fragte jetzt der Patient. Der Angeredete zuckte die Achseln.

„Ich denke, nur etliche Tage, wenn Sie sich gut halten und in Ungeduld Ihren Zustand nicht verschlimmern. Eine kurze Woche, vielleicht nur eine halbe Woche — wenn Sie es anders für unbedenklich halten.“

„Hör Dich!“ sprach er leise zu mir, „für Dich hat's eine andre Mission. Geh — Du weißt schon wohin. Geh und sag ihr alles. Und sag es ihr so, daß sie's begreift und verwirrt.“

Ich versuchte ihm, alles, was er verlangte, zu erfüllen, und fuhr im nächsten Wagen mit ihm und zwei andern zu Stadt zurück, während Frank und Bapens, verdrossen über das unerbittliche Verzeihen Ende dieser interessanten Partie, ihre Klagen blank pusten und ihr Paukzeug einpakteten.

Weinmeister sah schweigend mir gegenüber. Er lebte den Kopf zurück, schloß die Augen und presste die Lippen aufeinander. Seine Wunden wie seine Gedanken schienen ihn empfindlich zu schmerzen.

Als wir endlich in die Stadt gekommen waren, schlug er bald in ungeduldiger Erwartung die Augendeckel auf und sah durchs Wagenfenster, um die rechte Straßenseite nicht zu verpassen. Als wir die Sendlingerstraße passirt hatten, hob er den Stok, um dem Kutscher zu klopfen.

Ich rief, er möchte sich ruhig verhalten, ich würde hier aussteigen und bald zu ihm kommen.

Ein Druck der Hand, ein Blick Aug in Auge sagten das über, und ich verließ das Gefährt des Verwundeten.

Ich beulte mich nicht auf dem Wege, denn ich wußte, daß ich keiner erfreulichen Scene entgegenging, und wollte mir vorher Thatsachen und Worte so zurechtlegen, daß ich Greti nicht zu peinlich überraschte und daß auf ihren Geliebten kein Verschulden fiel.

„Arme Greti! Aber das Uebel wird ja nicht so schwere Folgen haben!“ Ich hob mich jetzt zu dem Verwundeten hin. Er sah mit seiner noch blutigen...

„Wie lange muß ich das Kolleg versäumen, Doktor?“ fragte jetzt der Patient. Der Angeredete zuckte die Achseln.

„Ich denke, nur etliche Tage, wenn Sie sich gut halten und in Ungeduld Ihren Zustand nicht verschlimmern. Eine kurze Woche, vielleicht nur eine halbe Woche — wenn Sie es anders für unbedenklich halten.“

„Hör Dich!“ sprach er leise zu mir, „für Dich hat's eine andre Mission. Geh — Du weißt schon wohin. Geh und sag ihr alles. Und sag es ihr so, daß sie's begreift und verwirrt.“

Ich versuchte ihm, alles, was er verlangte, zu erfüllen, und fuhr im nächsten Wagen mit ihm und zwei andern zu Stadt zurück, während Frank und Bapens, verdrossen über das unerbittliche Verzeihen Ende dieser interessanten Partie, ihre Klagen blank pusten und ihr Paukzeug einpakteten.

Weinmeister sah schweigend mir gegenüber. Er lebte den Kopf zurück, schloß die Augen und presste die Lippen aufeinander. Seine Wunden wie seine Gedanken schienen ihn empfindlich zu schmerzen.

Als wir endlich in die Stadt gekommen waren, schlug er bald in ungeduldiger Erwartung die Augendeckel auf und sah durchs Wagenfenster, um die rechte Straßenseite nicht zu verpassen. Als wir die Sendlingerstraße passirt hatten, hob er den Stok, um dem Kutscher zu klopfen.

Ich rief, er möchte sich ruhig verhalten, ich würde hier aussteigen und bald zu ihm kommen.

Ein Druck der Hand, ein Blick Aug in Auge sagten das über, und ich verließ das Gefährt des Verwundeten.

Ich beulte mich nicht auf dem Wege, denn ich wußte, daß ich keiner erfreulichen Scene entgegenging, und wollte mir vorher Thatsachen und Worte so zurechtlegen, daß ich Greti nicht zu peinlich überraschte und daß auf ihren Geliebten kein Verschulden fiel.

F. J. Maier. Deutscher Advokat.

New Braunsfels, Texas, Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und redteugig angefertigt.



Deutsches Mütterbuch. Dasselbe erschienen 25 Bände. Preis pro Heft 10 Pf. Franko New-York.

Zeht's Euch an Lebenskraft?

Die besten Buaggies, Ambulancen und Reitperde stets an Hand. Preise für Benutzung die hier üblichen. Achtungsvoll W. Preiß.

B. PREISS Livery, Feed and Sale Stables

Die besten Buaggies, Ambulancen und Reitperde stets an Hand. Preise für Benutzung die hier üblichen. Achtungsvoll W. Preiß.

The Galveston and Dallas WEEKLY NEWS

It does not attempt to please everybody, but it tries to make itself interesting to a variety of readers.

Special Departments for the Ladies

One Dollar a Year. It is a familiar with its good...

Dr. Meppenhall's verbesserte Chin- und Fieberant.



Chin- und Fieberant. Dasselbe erschienen 25 Bände. Preis pro Heft 10 Pf. Franko New-York.

Ein duldsamer Geistlicher.

Einen ungewöhnlich fortschrittlichen und duldsamen Standpunkt vertrat Pastor Erich Becker von der Unabhängigen Ev. Luth. Kirche in Terre Haute, Ind., der unlängst in sein Amt eingeführt wurde und in seiner Antrittspredigt sich unter Anderem über die Kirchen und das Völkerverwehen äußerte: „Meine Stellung zu den Völkern brauche ich, der ich selbst ein Völkerverweher bin, wohl nicht erst näher zu erklären. Nach meiner Ansicht haben die Völkerverweher in einer Zeit, die auf allen Gebieten des menschlichen Lebens nach Centralisation hindrängt, einem dringenden Bedürfnis Rechnung getragen. In unserer Zeit, da der Einzelne nur wenig gilt und vermag, sind die Schwachen auf Zusammenstoß angewiesen, wie es für jeden rechtlich denkenden Familienvater heilige Pflicht, für den Fall von Krankheit oder plötzlichen Ablebens die Seinen vor Hunger und Entbehrungen aller Art sicher gestellt zu wissen. In diesem Sinne haben die Völkerverweher Vereine schon tausendfachen Segen gesendet. Darum wollen wir uns der Völkerverweher und ihrer Arbeit freuen, denn entsprossen dem Geist des Christentums, arbeiten sie an der Veredelung der Menschheit und liefern einen greifbaren Beweis, daß christliche Nächstenliebe nicht im Abnehmen, sondern im Zunehmen begriffen ist. Nur vergessen wir nicht das Eine: Daß die Völkerverweher niemals die Kirche ersetzen kann noch soll. Möge Völkerverweher und Kirche friedlich Hand in Hand gehen, indem sie in ihren natürlichen Grenzen zum Segen der Menschheit wirken.“

In einer wohlbekannten Stadt — der Name thut ja nichts zur Sache — stellte der Vorsitzende einer Versammlung aus Bürgerkreisen nach Erledigung der Tagesordnung noch die übliche Frage, ob jenseit Jemand zum freien Meinungs-austausch das Wort verlange. Da erhob sich ein alter Herr von gemütlichem Aussehen und sagte: „Ich hätte wohl den Wunsch, daß die Herren von der Presse, die uns immer ihre liebenswürdige Aufmerksamkeit schenken, den Schlußtag weglassen.“ Der Vorsitzende verstand den tiefen Sinn dieses Wunsches nicht sogleich, und nun erläuterte jener Herr, und zwar unter beifälliger Heiterkeit der Versammlung, seinen Wunsch dahin: „Die Versammlung ist um 10 Uhr zu Ende, und nun geht man noch ein Glas Bier trinken, es werden ja wohl auch zwei, man sieht noch einem Stutz zu und kommt dann so gegen etwa 1 Uhr nach Hause. Am andern Morgen abnt man nichts Böses, und bei'm Kaffee hält dann die theure Gattin Einem die Zeitung vor die Augen: „Schluß 10 Uhr! Und Du bist erst um 1 Uhr aus der Versammlung nach Hause gekommen?“ Na, es giebt sodann immer einige unangenehme Auseinandersetzungen. Was liegt den Herren von der Presse daran, „Schluß 10 Uhr“ zu schreiben? Diese Ausführung schien den Nagel auf den Kopf getroffen zu haben, denn der Antrag fand die einmütigste Unterstützung, und der Vorsitzende übermittelte denselben an die Vertreter der Presse.

Sieben Fabriken zur Herstellung falschen Geldes!

Die Bundesbehörden sind in Waco Texas, einem Hälbschmünzergeschäfte von großer Ausdehnung auf die Spur gekommen und haben eine vollständige Ausstattung für die Prägung von falschen Silberrdollars beschlagnahmt. Zuerst wurden dieselben auf die Spur gebracht von einem gewissen E. D. Ennis, der einer sogenannten Erwedungs-Versammlung beigewohnt hatte, und, als er sich befehrt glaubte, sich in der Versammlung erbot und bekannte, daß er ein Hälbschmünzer sei. Auf die Verhaftung von Ennis folgte die von John Mitchell und von H. S. Hanner. Als die Befragenen im Gerichte vorgeführt wurden, wiederholte Ennis sein Bekenntnis und gab Einzelheiten an, die zur Entdeckung eines an der Grenze von Hill Co., Texas, gelegenen Lagers führten, in dem die verschiedenen zur Ausstattung gebörenden Materialien offen durcheinander lagen. Ennis theilte dem Bundes-Commissär fünf mit, es befänden sich in den Ver. Staaten sieben Fabriken zur Herstellung von falschem Gelde und das Syndikat führe den Namen „Moral Manufacturing Comp.“ Agenturen des Hälbschmünzergeschäftes bestanden angeblich in Mexiko und in Canada. In New York und Chicago sollen ebenfalls Werkstätten im Gange sein. Eine Sendung von 20,000 merikanischen Dollars traf vor mehreren Monaten in Waco ein und sie sollen zur Fabrikation falscher Dollars in den Ver. Staaten verwendet worden sein. Eine andere Ladung von zehntausend merikanischen Dollars kam vor mehreren Wochen ebenfalls in Waco an, wurde aber von Ennis nach einem anderen Orte gebracht.

Saubere Heilige.

Eine Gesellschaft religiöser Fanatiker, welche sich „Sanctified Band“ nennen und angeblich der „freien Liebe“ huldigen, hat sich seit einiger Zeit auf vier Segeeböden, „Archen“ genannt, im Ebowan River bei Montrose, N. C., häuslich niedergelassen und durch ihr wunderliches Treiben viel Argerniß hervorgerufen. Dieser Tage nun rotteten sich ungefähr 200 entrückte Bürger zusammen, um die süggelose Bande zu vertreiben. Die verlorrenerte Gesellschaft beantwortete jedoch die Aufforderung der Bürger, sich zu drücken, mit herausforderndem Trotz und entfernte ihre „Archen“ ungefähr 50 Yards weit von dem Ufer, in der Meinung, so vor einem Angriff gesichert zu sein. Die Bürger eröffneten aber ein mörderisches Feuer auf die „Archen“, welches von den Fanatikern erwidert wurde. Nachdem die Schießerei ungefähr eine ganze Stunde lang fortgesetzt worden war, mußte wegen Munitionsmangel und vollständiger Erschöpfung auf beiden Seiten ein vorläufiger Waffenstillstand geschlossen werden. Wie es heißt, ist „nut“ eine Frau getödtet worden, während allerdings auf beiden Seiten viele Streiter oder minder schwere Verletzungen davontrugen. Der Versuch, die Bande zu vertreiben, wird wahrscheinlich demnächst erneuert werden.

Auch Kanonen haben ihre Geschichte. Dies gilt ganz besonders von der sog. badischen Kanone, die in der Geschützammlung des Zeughauses in Berlin aufbewahrt wird. Es ist ein sechsfüßiges, glatt gehaltenes Feldgeschütz. Seine merkwürdige Geschichte ergibt sich aus der auf dem langen Felde eingeschlagenen Inschrift: „Gezossen im Jahre 1804 durch Stüdtgießer Svod sen. in Mannheim. Feldzüge hat dasselbe mitgemacht: 1) gegen Oesterreich im Jahre 1805; 2) gegen Preußen im Jahre 1806 und 1807; 3) gegen Oesterreich im Jahre 1809, aus welsch letzterem der Anschlag einer feindlichen Kugel am Kopfe von der Schlacht bei Aspern herrührt. Auch wurde in diesem Feldzuge in Wien der jegige Jüdelochstollen eingesetzt; 4) gegen Preußen und Oesterreich 1813, wo es nach der Schlacht bei Leipzig von sechs Stücken allein zurückgebracht wurde; 5) gegen Frankreich im Jahre 1814; 6) gegen Frankreich im Jahre 1815. Im Jahre 1836 als Rebut erklärt.“ Die Inschrift der badischen Kanone lieft sich wie ein Kapitel der deutschen Geschichte, das leider nur im letzten Theil ein rüdnliches ist.

Aus der Pfalz wird folgendes Geschichtchen erzählt, das sich auf der Bahnstrecke Kallentbach-Zweibrücken ereignet hat: Ein hiediger Bauersmann stieg mit einem bereits zur Jungfrau herangereiften Mädchen in einen Wagen dritter Klasse ein. Zur Verwunderung der Fahrgäste ließ sich die Jungfrau auf den Schooß des Landbewohners nieder, obwohl noch hinreichend Platz in der Abtheilung vorhanden war. Sehr rasch sollte indes die Ausklärung folgen. Als der Schaffner die Fahrkarten verlangte, zog Jener aus seinem Geldbeutel ein einziges, wohlverwahrtes Billet. Auf die Anfrage nach der zweiten Karte erhielt der Schaffner zur allgemeinen Erheiterung die Antwort: „Sie werre einschulige, Herr Kondukteur, ich dum gemeent, Rinner, wu mer uff de Schooß nemme kann, wäre frei.“ Auf Station Dieberrmühle mußte selbsterständlich unser Bauerlein für sein „Kind“, das sich nun aber auf eigenem Plage breit machte, einen Fahrchein nachlösen.

Billigere Schlafwagenraten in Aussicht. Es steht fast so aus, als ob die Schlafwagenraten billiger werden sollten, wenigstens wird aus Washington gemeldet, daß die Pullman-Gesellschaft eine Preisherabsetzung beabsichtigt. In wie weit diese Nachricht begründet ist, hat sich zwar nicht in Erfahrung bringen lassen, indessen ist seit Monaten eine so starke Agitation zu Gunsten von billigeren Raten im Gange, daß es sehr wahrscheinlich ist, daß die Pullman Gesellschaft sich veranlaßt sehen wird, dem Druck der öffentlichen Meinung, wenigstens, was die oberen Betten anbetrifft, Zugeständnisse zu machen. Die Pullman-Raten sind so ziemlich das Einzige, was trotz der schlechten Zeiten nicht billiger geworden ist, und es wäre dringend zu wünschen, daß die obige Meldung sich recht bald bestätiget.

Weiteres aus dem Missionsleben

erzählt der Missionär Liviston. Die Missionäre am Congo besäßen ein kleines Dampfgeschiff. Als sie eines Tages zu einem fremden Negerstamm kamen, umringten die Wilden das Schiff. Alle wollten die große eiserne Pirogue sehen, die sich von selbst fortbewegte. „Wie groß, wie groß“, rief einer, „das ist gewiß die Großmutter von all' unjeren Kanus!“ Als das Dampfsignal ertönte, entstand eine unbeschreibliche Verwirrung unter den Schwarzen. Viele legten sich platt auf den Boden ihrer Kähne, andere stürzten kopfüber ins Wasser, um das Land zu erreichen, die „Rüdnsten“ ergrieffen außer sich die Muder und lüchelten das Weite. Ganz besondere Wirkungen erzielte die Missionäre bei den Negern durch die Musik. Ein Missionär schildert die Begeisterung, mit welcher gelegentlich der Einweihung einer neuen Missions-Kapelle ein Koncert begleitet wurde, welches die schwarzen Zöglinge der Missionäre von Dabar zum Besten gaben. Mit Augen, Mund und Ohren schienen die armen Neger die Töne zu verschlingen, sie konnten nicht mehr ruhig stehen, und gaben ihrem Jubel durch Händeklatschen und Freudentöne rückhaltlosen Ausdruck. Kaum waren die letzten Klänge verstummt, so stürzten sich diese Naturkinder auf die Musikanten, besaßen sich ehrsüchtig das Instrument und wagten sogar, anfangs freilich etwas schüchtern, diese nie gesehenen Zauberrohre zu betasten und zu streicheln. Was jedoch am meisten ihre Aufmerksamkeit auf sich zog, war die dicke Trommel. Die Größe und der starke Ton dieses Instruments trugen den Sieg davon. „Ja“, sagten sie, „der da ist der König der Musik, die anderen sind nur da, um ihn zu begleiten, das sind seine Kinder und Hofleute.“ Welch merkwürdige Auffassung von der „Schule“ und ihren Erfolgen machte naive Naturkinder haben, ergibt sich aus einem Briefe des katholischen Missionärs Jackson auf der Insel Borneo. Ein Vater brachte einst seinen Sohn zu den Missionären und bat sie, ihn zu unterrichten. Die Missionäre versprachen ihm das Bestmögliche zu thun. Zwei Wochen nachher machte der brave Eingeborene den Missionären Vorwürfe. „Wie“, sagte er ganz unzufrieden, „Ihr habt meinen Sohn seit vierzehn Tagen, und seine Haut ist noch immer schwarz wie vorher!“ Die Missionäre konnten dem Manne nicht ohne Schwierigkeiten begreiflich machen, daß es ihnen unmöglich sei, eine solche Umwandlung zu bewirken. Der Vater ließ ungeachtet dieses Mißgeschicks den kleinen Zögling wieder bei den Missionären, kam aber bald wieder, und wollte seinen Fortschritt prüfen: „Sag mir, mein Kind, jezt, da Du gelehrt bist, wird es bald regnen?“ Der Knabe gab natürlich keine Antwort. Der Vater stellte eine andere Frage: „Ich habe letzte Woche meinen Säbel verloren, weift Du, wer ihn gefunden hat?“ Nach zwei oder drei Fragen dergleichen Art erklärte der arme Wilde enttäuscht, es sei entschieden keine Hoffnung mehr vorhanden, und der Unterricht der Missionäre sei nichts nütze.

Hundert Dollars für ein Baby. Bei einer Gerichtsverhandlung in Bridgeport, Conn., kam es jüngst zu Tage, daß Walter und Ida Porter von dem benachbarten Fairfield vor drei Jahren ihr Kind an einen Herrn Ash Penns und dessen Frau verkauften, als sie sich in Geldverlegenheit befanden. Das Kind, ein Mädchen, war damals sechs Monate alt. Der „Kaufbrief“ wurde von dem Advokaten Howard Joyce von Honters, N. Y., aufgesetzt. Herr und Frau Penns, die kinderlos waren, zeigten in den Zeitungen an, daß sie ein Kind zu adoptiren wünschten. Das Ehepaar Porter, welches mehrere Kinder hatte, setzte sich mit ihnen in Verbindung und zeigte sich Willens, gegen eine Geldentschädigung das 6 Monate alte Baby abzutreten. Der Handel kam schließlich zu Stande, und die Pennys bezahlten \$100 für das Kind. Vor einem Jahre starb Herr Penns. Dann beschloffen die Porters, ihr Kind wieder zurück zu verlangen, doch Frau Penns wollte das Mädchen, das sie lieb gewonnen hatte, nicht mehr herausgeben. Dieser Tage nun mußte sie im Gericht erscheinen. Sie legte dem Richter den Kaufbrief vor, doch das Kind wurde seinen Eltern zugesprochen. Auf die Gegenverstellungen der Frau Penns entgegnete der Richter, daß der Verkauf von Menschen in diesem Lande nicht statthaft sei. Die Eltern des Mädchens nahmen dasselbe aus dem Gerichtesaal fort, doch es schrie fortwährend nach Frau Penns.

Fritz Kuse.

Schuh- und Stiefelmacher. Seguin St. (H. Voerners früheres Lokal.) Empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Neu Braunfels und Umgegend zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten. Gute Arbeit, prompte Bedienung und billige Preise werden zugesichert.

L. A. HOFFMANN, Wuz u. Wodegeschäst.

San Antonio Strafe, Neu Braunfels, Texas.

Das älteste, zuverlässigste und bewährteste, derartige Geschäst in der Stadt.

Fleischer's deutsche, ächte, gekämmte Strickwolle, schwarz, weiß, rosa, lilla, roth, dunkel roth, grau gesprickelt und braun minglirt, für nur \$1.00 das Pfund.

Saxony Häkelwolle, Standard, schwarz, weiß, roth und rosa, 10 Cents die Doche, 3 für 25 Cents. Snowflake, feinste Sorte, nur schwarz, 10 Cents die Doche.

Indigo blauer Kattun mit weißen Mustern, garantirt waschächt, 18 Yards für \$1.00.

Duting, schön und gut, nur 7½ Cents die Yard. Teazle down Duting, der Beste derartige Stoff, diesen Herbst nur 10 Cents die Yard. Alle Muster wunderschön und waschächt.

Die erste Sendung neuer Herbst Damen- und Kinder- Hüte ist auch angekommen.

Stroh Sailor- Hüte, schwarz, zu allen Preisen von 10 Cents bis \$1.00.

Neue Gloria Sailor- Hüte in verschiedenen Farben für 25 Cents.

Stroh Hüte in großer Auswahl, sehr billig.

Filz Hüte, die größte Auswahl zu allen Preisen.

Chenillien Hüte sind das Neueste.

Kinder Mützen, für Herbst und Winter, eine wunderschöne Auswahl, aus Wolle, Seide, Casimir, Sammt und verschiedenen anderen Stoffen, zu allen Preisen von 20 Cents an.

Neue Lam O' Shanter Mützen.

Arbeitssejel zu verkaufen.

18 gute, fehlerfreie Arbeitssejel zu mäßigen Preisen und annehmbaren Zahlungsbedingungen werden an zuverlässige Käufer verkauft von Jos Landa.

Chicago Dental Parlors.

210 E. Houston Str., San Antonio. Die besten Zähne, einschließlich des Ausziehen zu \$5.00. Brücken \$5.00; Kronen \$5.00. Durchaus zuverlässig. Kein Humbug! Kommt zu unserer Office und Ihr werdet Geld sparen.

Das Guadalupe Hotel

in Neu Braunfels ist zu verpachten. Nähere Auskunft erteilen Clemens & Faust, Neu Braunfels, Tex.

1100 Acker

gutes Jarmland in Parcellen zu leichten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Das Land liegt an Station Wetmore. Näheres bei John Marbach, Braden, Comal Co. Tex.

Zu verkaufen!

Ein Wagen, Zug- Esel sowie sämtliche Ackergeräthschaften. Wittwe Schlichting, Neu Braunfels.

F. ANDRAE.

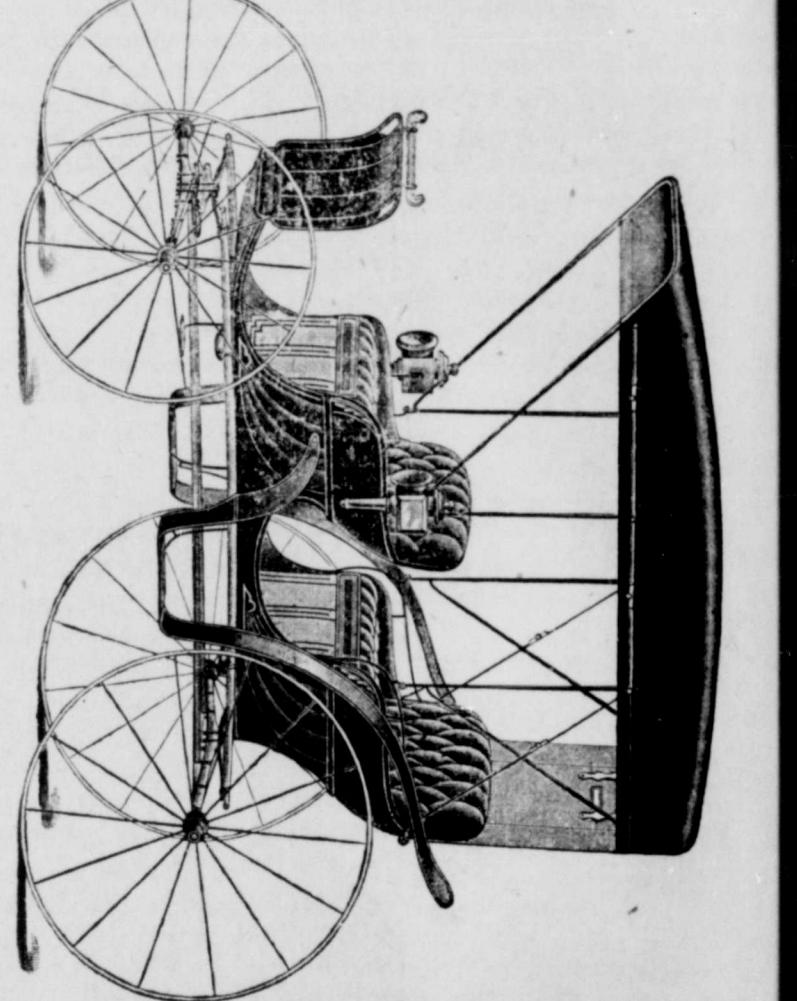
Händler in Ellenwaaren, Schwaaeren, Schuhe, Stiefel, Hüte, Hemden, Hosen usw. Fancy Groceries eine Specialität. Ede Seguin und Kirchen Strafe.

Notiz.

Die jährliche regelmäßige Versammlung des „Neu Braunfelscher Krankenbaus Verein“ findet am Sonnabend, den 5ten September, 11 Uhr Vormittags, im Courthause statt. Der Vorstand, Hermann Seele, Schriftführer.

Zu vermiiethen.

Ein gutes Wohnhaus mit 5 Zimmern und Halle. Näheres bei Zul. Giesfeld.



LOUIS HENNE

Agent für Columbus Buggy Company, Connersville Buggy Company, Moon Bros. Carriage Company.

Hat eine größere Auswahl und billigere Preise wie irgendwo.

Der reinste Candy für Kinder.

Zum Verkauf in allen zuverlässigen Conditoreien und Spejereiläden.



Umschlag mit Handschrift an jeder Stange. Kauft keine anderen.